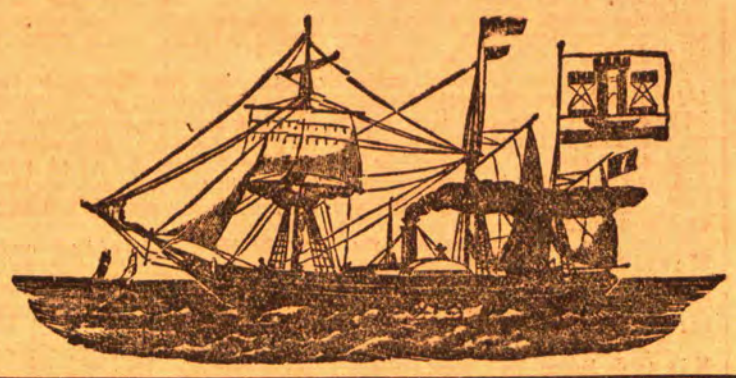
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **22** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **24** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1,50** Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **2,00** Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige **6,00** Mk., Auswärtige **8,00** Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

74 — **Memel, Dienstag, den 28. März 1922** — 74. Jahrgang

Ratifizierung des Wilnavertrages

Warschau, 27. März. In der Sitzung des Sejms am Freitag der Woche wurde die Akte der Angliederung des Wilnalandes in geheimer Sitzung ratifiziert. Die Tribüne für Presse, Diplomaten und Publikum war überfüllt. Nach Annahme der Ratifikation wurden unter Vorantragung eines polnischen Banners die 20 Wilnaer Delegierten als Mitglieder in den Warschauer Sejm aufgenommen.

Höhe der interalliierten Besatzungskosten für Danzig

Danzig, 25. März. Der polnische Gesandte in Berlin, Graf Lubynski, hat dem Botschafterrat im Namen der polnischen Regierung, die damit einem Ersuchen des Danziger Senats folgt, eine Note überreicht, die sich mit der Höhe der interalliierten Besatzungskosten befaßt. Die freie Stadt Danzig soll für die interalliierte Besetzung des Danziger Provisoriums im Jahre 1920 an England 227 775 Pfund Sterling und an Frankreich 44 002 709 Mark zurückerstatten. In der polnischen Note an den Botschafterrat heißt es: Die freie Stadt Danzig bittet den Botschafterrat auf die Rückerstattung der Besetzungskosten ganz oder wenigstens teilweise zu verzichten. Die geforderte Summe beträgt nach dem Abkommen vom 27. November 1921 337 630 000 deutsche Mark. Mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der freien Stadt Danzig und ihren Budgetdefizit wären diese Lasten für die freie Stadt nicht zu ertragen. Die polnische Regierung bittet den Botschafterrat, diese Frage sehr ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Protest gegen die Weichselgrenzfestsetzung

Berlin, 27. März. (Priv.-Tel.) Der Reichsbund der Ostpreußen, der Bund heimattreuer Ostpreußen und der Bund deutscher Westpreußen veranstalteten am Sonntag mittag im Zirkus eine große von vielen Tausenden besuchte Versammlung, in der gegen die neue Abschnürung und Polonisierung Ostpreußens und gegen den Raub von fünf deutschen Dörfern auf dem linken Weichselufer Protest erhoben und eine entsprechende Entschließung einstimmig angenommen wurde.

Paris, 25. März. Die Botschafterkonferenz in Paris hat beschlossen, die Ausführung des Beschlusses der Grenzkommission in der Weichselfrage vorläufig auszusetzen und zunächst die Grenzkommission um Mitteilung der Gründe zu ersuchen, die ihrem Beschluß geführt haben. Alsdann wird sie prüfen, ob die deutsche Deputation angehört werden soll.

Die deutsch-polnischen Oberschlesien-Verhandlungen unterbrochen

Genf, 27. März. (Tel.) Infolge einer Rede des polnischen Bevollmächtigten Olschowski, in der er die Zuständigkeit der deutsch-polnischen Konferenz und des Schiedsrichters in der Liquidationsfrage ablehnte, hat sich, da eine Einigung ausgeschlossen schien, die deutsche Delegation veranlaßt gesehen, nach Deutschland zurückzureisen. Vor seiner Abreise erklärte Reichsminister a. D. Schiffer, der Abbruch der Verhandlungen sei um so bedauerlicher, als der größte Teil des Vertrages vollendet sei. Die deutschen hätten die Verhandlungen im Geiste der Versöhnlichkeit geführt; sie treffe keine Schuld.

Wie unser As.-Mitarbeiter erfährt, ist der deutsche Bevollmächtigte bei den deutsch-polnischen Verhandlungen, Reichsminister a. D. Schiffer, gestern, Montag früh, in Berlin eingetroffen.

Alliierte Forderung zum Petersdorfer Vorfall

Berlin, 25. März. (Tel.) Die interalliierte Kommission übergab dem deutschen Bevollmächtigten in Oppeln eine Note, in der es u. a. heißt: Die interalliierte Regierungs- und Abstimmungskommission in Oberschlesien beehrt sich der deutschen Regierung davon Kenntnis zu geben, daß die interalliierten Justizbehörden, denen die Untersuchung wegen des Angriffs übertragen ist, der die französischen Truppen am 30. Januar in Petersdorf zum Opfer gefallen sind, Veranlassung genommen haben, den Haftbefehl gegen 12 infolge des Petersdorfer Ueberfalls flüchtig gewordene Personen zu erlassen. Die Reichsregierung hat, bevor sie die Prüfung des Ersuchens der interalliierten Kommission einleitet, diese zunächst um Uebersendung der Unterlagen ersucht.

Der Duisburger Belgiermord

Die „Agence Belge" teilt mit: Die belgische Regierung, die durch das scheußliche Attentat, dem Leutnant Graf zwischen Ruhrort und Walsum zum Opfer gefallen ist, in tiefe Erregung und Entrüstung versetzt ist, hat der Militärpolizei sofort den Befehl erteilt, eine Untersuchung zu eröffnen. Sie behält sich vor, sobald die Ergebnisse dieser Untersuchung bekannt sein werden, die sich als nötig erweisenden energischen Maßnahmen zu ergreifen. Der Minister des Aeußern hat dem deutschen Geschäftsträger von Vorstehendem Mitteilung gemacht.

Der frühere belgische Ministerpräsident Carton de Wiart wird am Dienstag in der belgischen Kammer als Deputierter die Regierung befragen, welche Maßnahmen sie zu unternehmen gedenkt in Anbetracht der Ermordung des belgischen Leutnants Graf in Duisburg.

10 Millionen Typhusopfer in Rußland

Der Präsident der ukrainischen Sowjetrepublik Rakowski, der als Delegierter nach Genua begeben wird, äußerte sich während seines Aufenthaltes in Berlin im Verlaufe einer Unterredung mit einem Vertreter der „Voss. Ztg." unter anderm über den Umfang der in Rußland herrschenden Epidemien und sagte, daß der Typhus etwa 10 Millionen Einwohner hinweggerafft habe. Infolge der Hungersnot nahmen die Epidemien, die im Winter 1920/21 etwas eingedämmt worden waren, größeren Umfang an. Gleichzeitig mit dem Typhus tauchte auch Cholera auf. Zur Bekämpfung der Seuchen fehlt es vor allem an Arzneien, Verpflegungsmitteln und Instrumenten.

An die Leser
der ostpreußischen Zeitungen

Die Notlage der deutschen Presse ist gewachsen, die Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe treffen die ostpreußischen Zeitungen besonders hart, und es ist nicht mehr möglich, die Unternehmungen zu erhalten, wenn nicht zum 1. April erneute Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreise vorgenommen werden.

Die gegenwärtige Lage ist mit keiner früheren, selbst nicht in den schwersten Krisen während der Kriegszeit zu vergleichen, weil vor allem die Preise des Druckpapiers eine unerträgliche Höhe in wenigen Wochen erreicht haben. Während am 1. Dezember v. Js. 100 Kilogramm Zeitungsdruckpapier 420 Mark, gegenüber dem Friedenspreise schon das 21fache mehr, kosteten, ist der Preis seit dem 1. März auf 825 Mark hinaufgeschnellt, also fast um das Doppelte, und soll im April 1000 Mark und mehr betragen. Eine Bahnladung Papier kostet heute mehr als 83 000 Mark, gegen 2000 Mark im Frieden. Das sind unerhörte Lasten für die Zeitungen! Und wenn außerdem noch alle zur Herstellung nötigen Bedürfnisse, wenn alle Materialien, Kohle, Farbe, Oel, Blei, Schriften sprunghaft steigen, die Gehälter und Löhne unaufhaltsam in die Höhe gehen, kann man sich wundern, daß die Zeitung, da sie leben und ihre Angestellten und Arbeiter ernähren muß, auch ihrerseits immer wieder teurer wird? Trotz alledem aber bleibt sie noch immer eines der bei weitem billigsten Bedürfnisse. Das liegt für jeden klar auf der Hand, der sich Mühe gibt, den täglichen Preis einer Zeitungsnummer mit Lebens- und Genußmitteln, etwa mit einer Tafel Schokolade, mit Tabak und Zigarren, mit einem Glase Bier, mit Theater- und Kinobilletts, oder mit einer einzigen Fahrt auf der elektrischen Bahn in Vergleich zu ziehen.

In schwerster Sorge blicken die Zeitungsverleger in die nächste Zukunft, denn es geht um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse. Ihr Schicksal liegt in den Händen der treuen Leser. Wenn diese nach wie vor zu den ihnen liebgewordenen Blättern stehen, werden auch diese schwersten Zeiten überwunden werden.

Die Verleger der unterzeichneten Zeitungen Ostpreußens sind überzeugt, daß ihre getreuen Leser die zum 1. April notwendige Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise als unvermeidlich, in der Entwickelung der allgemeinen Teuerungslage begründete Maßnahme hinnehmen und die Zeitungen allseitig in ihrem schweren Kampfe um das Durchhalten unterstützen werden. Mehr wie je gilt es: Treue um Treue, untrennbares Zusammenhalten zwischen Zeitung und Lesern.

Allensteiner Zeitung.
Allensteiner Volksblatt.
Angerburger Kreiszeitung.
Bartensteiner Zeitung.
Bischofsburger Zeitung.
Bote am Mauersee, Angerburger Zeitung und Kreisanzeiger.
Braunsberger Kreisblatt.
Deutsch-Eylauer Zeitung.
Ermländische Zeitung.
Gerdauener Zeitung.
Goldaper Tageblatt.
Goldaper Zeitung.
Gumbinner Allgemeine Zeitung.
Guttstädter Zeitung.
Heiligenbeiler Zeitung.
Königsberger Allgemeine Zeitung.
Königsberger Hartungsche Zeitung.
Königsberger Tageblatt.
Labiauer Kreiszeitung und Kreisblatt.
Lötzener Zeitung.
Lycker Zeitung.
Memeler Dampfboot.
Memeler Volksstimme.
Mohrunger Kreiszeitung.
Neidenburger Zeitung und Kreisblatt.
Oberländer Volksblatt.
Ortelsburger Zeitung und Kreisblatt.
Ortelsburger Zeitung.
Ostdeutsche Volkszeitung.
Pillauer Tageblatt.
Ostdeutsche Grenzboten.
Ostpreußische Zeitung Königsberg.
Ostpreußisches Volksblatt.
Ostpreußisches Tageblatt.
Pillauer Allgemeine Zeitung und Samländischer Anzeiger.
Pillkallener Grenzzeitung.
Pr.-Eylauer Kreiszeitung.
Preußisch-Litauische Zeitung.
Rastenburger Zeitung.
Rosenberger Kreiszeitung.
Rößseler Kreisanzeiger.
Sensburger Zeitung.
Stallupöner Tageblatt.
Tilsiter Zeitung.
Tilsiter Allgemeine Zeitung.
Warmia.
Wehlauer Tageblatt.

Das Papier, das das „Memeler Dampfboot" in einem Vierteljahr an einen Abonnenten liefert, beläuft sich auf 140 Bogen. Da 1000 Bogen 20 kg wiegen, so beträgt das Gewicht dieser 140 Bg. 2,8 kg. Das Kilo Druckpapier kostet jetzt frachtfrei Memel Mk. 9,50 p. kg, also kommen 2,8 kg dem Verlage selbst auf Mk. 26,60 zu stehen. Das „Memeler Dampfboot" kostet jetzt pro Vierteljahr, von der Expedition abgeholt, Mk. 22,50, der Verlag legt also bis zum 1. April cr. bei jedem Abonnenten Mk. 4,10 pro Vierteljahr zu, abgesehen von den Kosten für Redaktion, Berichterstatter, Korrespondenzen, Telephongesprächen von auswärts 2c. 2c.

Das „Memeler Dampfboot"
kostet daher vom 1. April 1922 ab:

Mk. 34,50 pro Vierteljahr
Mk. 11,50 pro Monat
Mk. 3,— pro Woche
} von den Abholestellen oder der Expedition abgeholt.

Mk. 36,— frei ins Haus, sowohl vom Verlag aus, als auch durch den Postboten
Preis der Einzelnummer **Mk. 1,—.**

Verlag des „Memeler Dampfboot".
F. W. Siebert.

Für eilige Leser

Die Botschafterkonferenz beschloß, die Ausführung des Beschlusses in der Weichselgrenzfrage vorläufig auszusetzen.

Der Warschauer Sejm hat die Akte der Angliederung des Wilnalandes an Polen ratifiziert.

Infolge eines Zwischenfalls während der deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf über Oberschlesien ist der Führer der deutschen Delegation nach Berlin zurückgekehrt.

Der italienische Außenminister hat sich nach England begeben, um mit Lloyd George zusammenzutreffen.

Italienisch-englische Besprechungen

* **London, 27. März. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post" schreibt: In den nächsten Tagen wird der italienische Außenminister in England erwartet, um mit Lloyd George zusammenzutreffen. Dieser Beschluß des englischen Außenministers erregte in Pariser politischen Kreisen ungeheures Aufsehen. Die Reise werde in Paris als Zeichen dafür angesehen, daß die Konferenz für den nahen Osten bezüglich der schwierigsten Fragen die mit der Abänderung des Vertrages von Sèvres zusammenhängen, nicht so gut verlaufen will, wie man hofft. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Dem Londoner Besuch des italienischen Außenministers, der beabsichtigt, mit Lloyd George über die Genueser Konferenz zu beraten, wird in London beträchtliche Bedeutung beigemessen. Die Beratungen der beiden Staatsmänner könnten als natürliche Folge und Ergänzung der Boulogner Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré angesehen werden.**

Eine Lloyd George-Rede in Vorbereitung

* **London,** 27. März. (Tel.) Lloyd George, dessen Gesundheit sich gebessert hat, wird heute in der Downing Street erwartet. Blättermeldungen zufolge begibt sich der Premierminister wahrscheinlich einige Tage nach Chequers. Im Unterhaus wird er erst am 3. April erwartet, um an der großen Debatte teilzunehmen, in der die Regierung ein Vertrauensvotum für ihre Politik auf der Genueser Konferenz zu fordern gedenkt. In Chequers wird Lloyd George die Unterhausrede, die er bei der Debatte über Genua halten will, vorbereiten. Der Premierminister wird die Haltung der britischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung auseinandersetzen. Die Erörterung über Genua wird, wie „Daily Telegraph" hervorhebt, das große Ereignis sein. Von ihrem Ergebnis wird viel abhängen. Lloyd George selbst messe ihnen ungeheure Bedeutung bei. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, mit dem Herannahen der Genueser Konferenz trete die Frage der Anerkennung der russischen Sowjetregierung in den Vordergrund. Alles hänge von den Bürgschaften ab, die Rußland in Genua geben könne. Niemand wolle Rußland bedingungslos anerkennen. Nach einer Meldung des Parlamentsberichterstatters der „Times" soll Churchill der Anerkennung der Sowjetregierung sehr ablehnend gegenüberstehen. Einer der Gründe für die Reise Lloyd Georges nach London sei die Notwendigkeit, zu einem Einvernehmen mit den Kabinettsmitgliedern zu gelangen, die für die Genueser Konferenz keine Begeisterung an den Tag legen.

Die Regelung der Orientfrage

* **Paris,** 27. März. (Tel.) Die drei alliierten Außenminister beendeten die Beratungen über die Orientfrage. Die Entscheidungen wurden in einem Exposé niedergelegt. Die Minister wünschten die türkische Nation und die türkische Macht unter Bedingungen wieder herzustellen, die es den Türken gestatten, unter Beibehaltung der Hauptstadt Konstantinopel wieder ein unabhängiges nationales Dasein zu führen. Sie wünschen ferner den Muselmanen das gerechteste Regime sicherzustellen und die jahrhundertealte Autorität des Sultans aufrechtzuerhalten. Andererseits wünschen sie, der griechischen Nation Schadloshaltung für die Opfer zu geben, die sie während des Krieges für die Sache der Alliierten auf sich genommen hat. Damit zukünftig zwischen den beiden Völkern gegenseitiges Vertrauen herrscht, sehen die drei Minister Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen für die Minderheiten, Muselmanen wie Griechen, in Europa und Asien vor. Wenn die Räumung Kleinasiens mit Erfolg durchgeführt wird, wird die türkische Souveränität in Asien und Persien bis zum Aegäischen Meer sichergestellt sein. In Europa wird Konstantinopel und ein breiter Streifen Ostthraziens unter der vollen Souveränität des Sultans verbleiben. Die alliierten Streitkräfte und die Militärinspektionen in Gallipoli würden über die Aufrechterhaltung der Maßnahmen wachen. Die armenische Frage soll dem Völkerbundsrat zur Entscheidung anvertraut werden. Die finanzielle Unabhängigkeit der Türkei wird in weitestem Maße geachtet. Die Verwaltung der Dette Ottomane wird aufrechterhalten, da sie sich bewährte. Unter Vorbehalt gewisser Schutzmaßnahmen würde für die wirtschaftlichen Interessen der Alliierten keine weitere Finanzkontrolle der Türkei stattfinden. Alle diese Vorschläge der alliierten Minister würden den in Frage kommenden Staaten übermittelt werden, die aufgefordert werden würden, innerhalb von drei Wochen in eine noch näher zu bestimmende Stadt Vertreter zu entsenden.

Griechisch-türkischer Waffenstillstand

* **Athen,** 27. März. (Tel.) Auf einen von den alliierten Mächten an die griechische Regierung übermittelten Vorschlag, einem Waffenstillstand zuzustimmen, antwortete Griechenland durch zwei Noten, deren eine die grundlegende Annahme des Vorschlags enthält, während die andere die Ansicht der griechischen Regierung über die Formalitäten ausdrückt, unter denen der Waffenstillstand abgeschlossen werden soll, wobei die hinsichtlich der militärischen Bedingungen gemachten Vorbehalte eine Rolle spielen.

Lenin nicht krank

Königsberg, 27. März. (Priv.-Tel.) Aus unbedingt zuverlässiger Quelle will die „Ostpr. Ztg." aus Kowno erfahren haben, daß sämtliche aus Moskau kommenden Nachrichten über die schwere Erkrankung Lenins erfunden seien. Lenin gehe nicht nach Genua und bleibe in Moskau ausschließlich in Rücksicht auf die immer schwieriger sich gestaltende Lage Räterußlands

Die deutsch-demokratische Werbewoche zur Reparationsfrage

* **Köln,** 27. März. (Tel.) Bei der Eröffnung der Werbewoche der Deutschdemokratischen Partei sagte Reichsminister a. D. Dr. Dernburg in einer stark besuchten Versammlung u. a., daß die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands schwer bedroht sei. Die Zugeständnisse der Entente könnten nicht als Moratorium bezeichnet werden, da sie uns neue Lasten auferlegen. Das Gebot der Stunde sei daher, den alliierten Regierungen die Unerfüllbarkeit dieser Forderungen und damit den Weg zu vernünftigen Verhandlungen freizumachen. Was uns nottue, sei ein wirkliches Moratorium sowie eine Atempause von fünf bis zehn Jahren, in der der eigene Wiederaufbau vorgenommen und Unterlagen für den Kredit einer internationalen Anleihe geschaffen werden könnten. Dies müsse auch in Genua deutlich gesagt werden. Für die Erlangung eines Kredits sei aber ein besonderes Vertrauen im Ausland nötig. Dieses könne nur erreicht werden, wenn wir an der Erfüllungspolitik festhielten, soweit wir könnten. Alle diejenigen, die die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen [illegible], betrieben Sabotage am Kredit des deutschen Vaterlandes.

Neues vom Tage

Eine frühere russische Hofdame als Diebin

* **Berlin,** 27. März. (Tel.) Nach Morgenblättermeldungen wurde eine Hofdame der verstorbenen Zarin wegen Diebstahls in das Berliner Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftete, die in erster Ehe mit einem russischen General verheiratet war, hatte später einen deutschen Stabsarzt a. D. geheiratet, nach dessen Tod sie in Deutschland blieb. Da seit Ausbruch des Krieges die Zuschüsse aus der russischen Heimat ausblieben, erwarb sie sich als Dolmetscherin in Gefangenenlagern ihren Lebensunterhalt. Mit Beendigung des Krieges war auch diese Einnahmequelle versiegt. Nun geriet sie auf eine schiefe Ebene und beging Betrügereien und Diebstähle an ehemaligen Landsleuten.

Ein steckbrieflich verfolgter Raubmörder erschossen

* **Ratibor,** 27. März. (Tel.) Der steckbrieflich verfolgte Raubmörder und Bandenführer Warzeschka in Nogau wurde bei dem Versuch, in eine Gastwirtschaft einzubrechen, von der Gemeindewache gestellt. Es entspann sich ein Kampf, bei dem Warzeschka durch einen Kopfschuß getötet wurde. Ein Mann der Gemeindewache wurde verletzt.

Verhaftete Mörder

In Zanow, Kreis Köslin (Pommern) wurden die Mörder des Oberlandjägers Hensel-Schlawe verhaftet. Es handelt sich um die Brüder Walter und Paul Horn aus Leipzig-Volkmarsdorf, 1900 bezw. 1904 geboren. Beide haben die Tat eingestanden. Paul Horn hat drei, Walter einen Schuß abgegeben; die bei ihnen vorgefundenen Revolver haben sie bei einem Einbruch erbeutet.

Großfeuer in der Münchener Löwenbrauerei

* **München,** 27. März. (Tel.) Im Kellerhaus des alten Baus der Löwenbrauerei brach morgens aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Der Brand zerstörte mehrere Hallen und deren Dachstühle. Das Eingreifen der gesamten Feuerwehren mit 35 Schlauchleitungen konnte den Brand begrenzen. Der Wert der abgebrannten Immobilien ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Brauereibetrieb erleidet keine Unterbrechung.

Geständnis der Witwe Hoffmann

Wie der Berliner „Lok. Anz." meldet, gestand die wegen der Ermordung des Kürschnermeisters Konrad in Leipzig verhaftete Witwe Hoffmann, daß sie allein Konrad mit einem schweren Schraubstock erschlagen und ihm dann den Kopf vom Rumpfe getrennt habe.

Ein Drama auf dem Zuidersee

Aus Zwolle in Holland wird berichtet: Ein furchtbarer Vorgang ereignete sich auf dem Fährschiff, das die Verbindung zwischen Genemuiden und den nächstgelegenen kleinen Inseln im Zuidersee herstellt. Bei schwerem Sturm befand sich die Fähre im Kamperzand mit zwölf Passagieren, als sie plötzlich zu sinken begann. Das Wasser drang ein, alles flüchtete auf das höher gelegene Deck, doch war jede Rettung unmöglich. Das Fährschiff sank schnell und riß Passagiere und Besatzung mit in die Tiefe. Niemand kam mit dem Leben davon.

Teure Kirschen

In der Pariser Zentralmarkthalle wurden kürzlich zwölf Frühkirschen versteigert und dem Höchstbietenden für 150 Frcs. zugeschlagen. Drei Feinkosthändler hatten sich um das Dutzend kostbarer Früchte beworben. Der eine gedachte sie dem Präsidenten der Republik zum Geschenk zu machen, der zweite wollte damit eine russische Tänzerin erfreuen, während der dritte, der die Kirschen erstand, sie einfach zu dem Zweck benötigte, sie im Schaufenster seines Geschäfts zu Reklamezwecken auszustellen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Beratung des Haushaltsplans für 1922

Spezialdebatte

Im Anschluß an die allgemeine Aussprache wurden die einzelnen Kapitel und Titel des Etats in schnellem Zug einer kurzen Prüfung unterzogen, wobei von verschiedenen Seiten noch mancherlei Wünsche geäußert wurden. Materielle Aenderungen bezw. Abstriche wurden bei keinem Titel vorgenommen.

Zu dem Kapitel Vermögensverwaltung fragte Stadtv. Randel an, warum die Wohnung des Landesmedizinalrats nur mit 4800 Mk. eingesetzt sei und nicht mit 8000 Mk. wie in der Kommission beschlossen worden sei. Außerdem teilte Redner mit, daß in der Wohnung des Landgerichtssekretärs D. ein Sohn des Mieters ohne Erlaubnis einen Engroshandel aufgemacht und auf dem Hofe des Grundstücks eine größere Menge Sprit gelagert habe. Redner frage an, was der Magistrat gegen derartige Uebergriffe eines Mieters in städtischen Gebäuden zu tun gedenke.

Bürgermeister Schulz erwiderte dazu, daß der Magistrat beschlossen habe, die Miete für die Wohnung Luisenstraße 7 auf 6000 Mk. festzusetzen. Gegen den vom Magistrat nicht gestatteten Großhandel im Grundstück Neuer Park 3 seien die erforderlichen polizeilichen Schritte eingeleitet. Die weitere Anfrage des Stadtv. Randel, was das Gut Luisenhof im vergangenen Jahr an Reinertrag aufzuweisen habe, beantwortete er dahin, daß ein Ueberschuß von etwa 35 000 Mk. erzielt worden sei.

Auf die nochmalige Anfrage der Stadtvv. Jdselies und Bertschus, warum die Wohnung Luisenstraße 7 nicht für 8000 Mk. vermietet worden sei, antwortete Oberbürgermeister Dr. Grabow, daß der Versammlung eine neue Vorlage gemacht werden werde, falls der Magistrat einen abweichenden Beschluß gefaßt habe.

Stadtv. Randel warnte im Gegensatz zum stellv. Vorsteher Pierach davor, das Gut Luisenhof zu verpachten. Die Pachtgüter würden vielfach heruntergewirtschaftet und dann dem Eigentümer zurückgegeben. Eher sei eine kaufmännische Grundlage für die Bewirtschaftung zu empfehlen. Weiter bat er den Magistrat nachzuprüfen, ob von dem Grundstück Lotsenquerstraße 4 widerrechtlich eine kupferne Pumpe entfernt worden sei.

Stadtv. Jdselies fragte an, warum der Magistrat das Grundstück Friedrich Wilhelm-Straße 48/49 verfallen lasse. Der Putz sei von den Mauern gefallen und das Wasser stürze in die Wohnungen.

Stadtbaurat Weber führte dazu aus, daß der Vorredner durchaus recht habe. Es sei jedoch unmöglich, das Haus zum Zwecke der Instandsetzung zu räumen. So könnte auch manches andere Haus umgebaut oder instand gesetzt werden, wenn die Einwohner herausgingen. Das Bauamt habe durchaus den Wunsch, das Gebäude instand zu setzen.

Stadtv. Jdselies fuhr fort, daß dann allein das Wohnungsamt, der „Krebs an der lebendigen Seele", die Schuld an dem Verfall des Hauses trage, da es vor jeder Räumung zu sprechen habe.

Stadtv. Randel bedauerte, daß ein Stadtverordneter und Hauswirt derartige unbegründete, einseitig informierte Ausführungen mache. Jeder könne sich doch sagen, daß das Wohnungsamt nicht über frei stehende Wohnungen verfüge, um die Mieter aus den zu renovierenden Häusern unterzubringen. Eine Zauberformel, mit der man Wohnungen aus der Erde stampfen könne, gebe es leider noch nicht. Man werde in absehbarer Zeit in einem besonderen Antrage eine enorme Summe anfordern müssen, um ein großes Reihenhaus bauen zu können, damit die Hausbesitzer in die Lage kommen, ihre Mieter anderswo unterzubringen, wenn sie Reparaturen vornehmen wollen.

Stadtv. Jdselies erklärte an einem praktischen Fall, wie es möglich sei, Reparaturen vorzunehmen, ohne daß der Mieter ganz auszieht. Es genüge, wenn man dem Mieter irgend einen Raum im Hause zur Verfügung stelle, bis die Wohnung renoviert sei. Wenn man nicht ernstlich an die Reparaturen herangehe, würden die Gebäude bewohnt werden, bis sie verfallen.

Stadtv. Abelmann bemerkte dazu, daß man auf diese Weise wohl Wohnungen streichen und tapezieren, aber keinen Umbau vornehmen könne.

Zum Kapitel Magistratsverwaltung bemängelte Stadtv. Keßler, daß Briefe des Magistrats an das Publikum mitunter 10 Tage brauchen, bis sie den Empfänger erreichen.

Stadtv. Pannars sprach den Wunsch aus, daß die Beamten pünktlicher zum Dienst kommen möchten.

Stadtv. Bertschus stellte als Stadtverordneter und Vertreter der Angestellten fest, daß selbstverständlich immer darauf geachtet werde, daß die Beamten pünktlich zum Dienst kommen. Ob sie aber pünktlich um 6 Uhr fortgehen, darauf achte niemand. Die Abfertigung des Publikums erfolge in dringenden Fällen auch nach 12 Uhr. Für die Aufarbeitung der Eingänge bliebe den Beamten nur der Nachmittag.

Stadtv. Randel führte aus, daß seine Fraktion die Tätigkeit der Beamten und Angestellten zu würdigen wisse. Pünktlichkeit und Disziplin müßten aber herrschen. Jeder Dezernent müsse für Pünktlichkeit in seinem Büro sorgen. Die Arbeitszeit könne allgemein geändert werden. Die Abfertigung des Publikums müsse in die Mittagsstunden, etwa auf die Zeit von 10—1 Uhr, verlegt werden, damit die Arbeiter ohne Verdienstausfall die behördlichen Stellen besuchen können.

Stadtv. Hilpert meinte, es sei zwar unangenehm, wenn Beamter nicht morgens um 8 Uhr zur Stelle sei, aber im Grunde nicht so schlimm. Wenn Ueberstunden gemacht werden, könne nicht verlangen, daß morgens alle pünktlich da seien. Komme jemal eine halbe Stunde später zum Dienst, so solle man ihm kei Vorwurf daraus machen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Amtsblatt

Teilweiser Erlaß der für 1921/22 veranlagten Einkommen- und Ergänzungssteuer

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung, in der bestimmt wi

Die für das Rechnungsjahr 1921/22 veranlagte Staatse kommensteuer mit Ausnahme der Steuern der mittelbaren unmittelbaren Staatsbeamten, der Geistlichen, Kirchendiener Volksschullehrer wird nur erhoben:

a) bei Einkommen bis zu	20 000 M.	mit 50 %
b) bei Einkommen von	20 000 M.—30 000 M.	mit 60 %
c) bei Einkommen von	30 000 M.—40 000 M.	mit 70 %
d) bei Einkommen über	40 000 M.	mit 80 %

Für die Berechnung der Kommunalsteuerzuschläge, der Kirch steuern und Schulabgaben gelten die veranlagten Steuersätze.

Die Kommunen sind berechtigt, abgesehen von den nach den b herigen Vorschriften zugelassenen Fällen, die teilweise Nied schlagung der Kommunalsteuer zu beschließen, soweit es ihre fin ziellen Verhältnisse gestatten.

Die Kommunen haben die von ihnen beschlossene Niederschlag der Kommunalsteuer bis spätestens zum 1. Mai 1922 durchzuführ

Die für das Rechnungsjahr 1921/22 veranlagte Ergänzung steuer wird wie folgt niedergeschlagen:

1. bei Zensiten mit einem Vermögen		bis zu 30 000 Mk.	
a) bei einem Einkommen		" " 10 500 "	mit 100 %,
b) " " "	von 10 500 Mk.	" " 15 500 "	" 50 %,
2. bei Zensiten mit einem Vermögen	über 30 000	" " " 50 000 "	
a) bei einem Einkommen		" " 7 500 "	" 100 %,
b) " " "	von 7 500	" " 10 500 "	" 75 %,
c) " " "	" 10 500	" " 12 500 "	" 50 %,
d) " " "	" 12 500	" " 15 000 "	" 25 %,
3. bei Zensiten mit einem Vermögen		" " 120 000 "	"
a) bei einem Einkommen		" " 5 000 "	" 100 %,
b) " " "	von 5 000	" " 7 500 "	" 75 %,
c) " " "	" 7 500	" " 10 500 "	" 50 %,
d) " " "	" 10 500	" " 15 500 "	" 25 %,

Als Einkommen und Vermögen im Sinne dieser Verordnung gilt das der Veranlagung für 1921/22 rechtskräftig zugrunde geleg Einkommen und Vermögen.

Diensteinkommen der Lehrer

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung über Abänderung de Gesetzes betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehr rinnen an den öffentlichen Volksschulen des Memelgebiets und Au bringung der Volksschullasten vom 28. Setember 1921.

Darnach werden im § 1 Abs. 1 die Grundgehaltssätze erhöht: bei Gruppe 1 auf 16 000 — 16 900 — 17 700 — 18 500 — 19 300 — 20 10 — 20 900 — 21 700 — 22 500 M. jährlich; bei Gruppe 2 auf 18 000 — 19 200 — 20 400 — 21 000 — 22 800 — 24 000 — 25 000 — 26 000 M. jährlich; bei Gruppe 3 auf 21 000 — 22 500 — 24 000 — 25 500 — 27 000 — 28 500 — 30 000 — 31 000 M. jährlich.

Der litauische Unterricht

Das „Amtsblatt" bringt eine Bekanntmachung des Landesdirek toriums, in der es heißt:

Nach der Verordnung vom 14. März 1921 ist der Religionsunter richt der Kinder, deren Familiensprache die litauische ist, nur in dieser Sprache zu erteilen. Der litauische Lese- und Schreibunterricht be ginnt bereits auf der Mittelstufe und wird auf der Oberstufe fort gesetzt. Zur Teilnahme am deutschen Sprach-, Lese- und Schreib unterricht sind auch diejenigen Kinder verpflichtet, welche am litauischen Lese- und Schreibunterricht teilnehmen.

Bis zum 15. April d. Js. haben in den drei Landkreisen und im Schulbezirk Memel — Schmelz 4 — die Eltern sämtlicher Ostern schulpflichtig werdender Kinder nach den ihnen zugestellten Formularen den zuständigen Gemeindevorstehern eine Erklärung darüber einzureichen, ob sie die Teilnahme ihrer Kinder am litauischen Religionsunterricht wünschen. In gleicher Weise haben die Eltern der Schüler, die von der Unterstufe in die Mittelstufe versetzt worden sind, zu erklären, ob sie die Teilnahme ihrer Kinder am litauischen Lese- und Schreibunterricht wünschen. Die Lehrer haben die Namen der versetzten Kinder den Gemeinde-(Guts-)Vorstehern mitzuteilen.

Eltern, die ihre im vorigen Jahre abgegebenen Erklärungen zu ändern wünschen, haben vor den Gemeindevorstehern neue Formulare auszufüllen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Erdgeist" von Frank Wedekind

Der Zufall wollte es, daß am letzten Sonntag in Memel zwei kulturhistorisch hochinteressante Veranstaltungen zu gleicher Zeit vor sich gingen. Während den Besuchern des Städtischen Schauspielhauses der Wedekindspiegel einer verderbten Gegenwartszeit und -Menschheit, die hoffentlich bald überwunden sein werden, vorgehalten wurde, lauschte im Goethebund eine große Zuhörerschar den Ausführungen des Breslauer Universitätsprofessors Kühnemann über Tolstoi und Dostojewski, die in einen verheißungsvollen Auftakt zur kommenden neuen Zeit ausklangen. Hier vollkommene Glaubenslosigkeit und infolgedessen vollkommener Sittenzerfall, dort die feste Zuversicht, daß nur ein neuer Glaube uns retten und wieder aufwärts führen kann. Die Waffen, die um Wedekinds Sein oder Nichtsein lebhaft gekreuzt wurden, verlieren ihren hellen Klang; der Waffenlärm verstummt jetzt allgemach. Das Morgenrot einer neuen besseren Zeit, die keinen Wedekind mehr sehen und hören will und auch nicht mehr braucht, die Neues, unerhört Neues bringen wird und muß, kündet sich an. Noch wagt es sich nicht hervor, noch sind der härtesten Sünder zuviele; noch muß Wedekindscher Sarkasmus und Zynismus Keulenschläge austeilen, anderen Nadelstiche versetzen. Wir müssen alle durch die letzte Etappe des Niederreißens hindurch, deren ausgeprägtester Markstein Wedekind mit seiner seltsamen Freude am Zerstören zu sein scheint. Erst wenn wir die Verlogenheit und Falschheit der heutigen Welt überwunden haben, ist Wedekind überflüssig geworden und mit ihm alle die, deren letzte Instanz er darstellt. So wird Wedekind zum Moralprediger ohne Willen. In Wirklichkeit war er nichts als ein Kind seiner Zeit. Seine Dramen sind in ihrer Gesamtheit nichts als eine Zusammenballung bestehender Zustände, vor denen wir geflissentlich die Augen verschließen, weil wir sie nicht sehen wollen. Und auch darin ist er ein getreues Spiegelbild seiner, unserer Zeit: Er glaubte, als Ursache aller heutigen Verworrenheit das Triebhafte im Menschen erkannt zu haben. Diese Erkenntnis machte ihn zum Kämpfer für das Recht des Fleisches, gleichzeitig aber auch zum Kämpfer für eine daraus abgeleitete Moral. Dadurch ist er ein Verkörperer unseres grotesken Zeitalters geworden, das jede Verantwortung für die Taten des Fleisches ablehnen möchte.

Wedekind selbst ist später an diesem Paradoxon gescheitert; er hat erkannt, daß seine Weltanschauung einen klaffenden Riß aufweist, den er nicht zu überbrücken imstande war. Das erkennt man bereits an dem zweiten Teil seiner Lulutragödie, deren Hauptfigur er, nach eigenen Angaben, nicht in der Lulu erblickt, sondern in der lesbischen Gräfin Geschwitz. Es gelang ihm trotz vieler Jahre langer Arbeit nicht, das im „Erdgeist" angeschnittene Problem des Urtriebs so zu lösen, daß er aus dem sog. Recht des Fleisches eine gültige Moral ableiten konnte. Die Lulutragödie ist Wedekind selbst, ist die heutige Generation, ist also das Lebenswerk des Dichters, das er schreiben mußte. Was dann noch kommt, ist im ganzen genommen ein Ironisieren bestehender Verhältnisse. Sein Lebenswerk, und besonders dessen zweiter Teil, „Die Büchse der Pandora", lehrt, daß zugrunde gehen muß, so wie Lulu zugrunde ging, wer das Triebhafte in sich nicht beherrschen lernt. In diesem Sinne ist Lulu als symbolische Erscheinung, als verkörperter Urtrieb zu betrachten. [illegible] obwohl sie sicheres Verderben ahnen, und unter dem Deckmantel aller möglichen Entschuldigungen treiben sie ein sittenloses Leben weiter, nur weil sie zu feige sind, zuzugeben, daß weibliche Gelüste die Herrschaft über sie haben und daraus die einzig mögliche Konsequenz zu ziehen nicht imstande sind. Neben der Behandlung des Geschlechtsproblems weist die Lulutragödie — und auch seine anderen Werke — eine Reihe prägnanter Sätze auf, welche blitzlichtartig Situationen beleuchten, die wohl beinahe jedem etwas nicht gerade Erfreuliches sagen. Es ist der Fehler Wedekinds, daß er bei zu großer Betonung des Geschlechtsproblems die anderen schlagwortartig aufgeworfenen Probleme nicht genügend unterstrichen und herausgearbeitet hat. Die feinen ironischen Nebenbemerkungen werden vom Durchschnittszuhörer meist überhört; ihr eigentlicher Sinn enthüllt sich auch erst ganz beim geruhigen Lesen.

Die äußerliche Handlung des „Erdgeist" kennen wir von der vorjährigen Aufführung her. Was uns die diesjährige Aufführung besonders interessant macht, ist die Darstellung der Lulu durch Lena Haustein. Wir hatten angesichts ihrer Darstellung der Wera in „Liebe" die Ueberzeugung gewonnen, daß sie auch die Lulurolle meistern würde. Wir haben uns nicht geirrt. Sie kopierte wenig und brachte meist eigene Auffassung. Im ersten Akt schien sie etwas befangen, aber reizvoll naiv und unschuldig, nur Spielerei mit lebendigen Herzen treibend. Den toten Goll umschlich sie mißtrauisch, Entsetzen in den Zügen, aber unbeseelt, fast grausam scheinend. Man wünscht sich diese Szene nur mehr im Vordergrund der Bühne. Das „Ich weiß nicht" kam, nicht zuletzt durch die stürmischen Bewegungen des Kunstmalers veranlaßt, zu beseelt heraus und soll doch nur gefühllos und bedenkenlos sein. Schon im zweiten Akt erfolgte aber die Steigerung. Bildlich gesprochen: sie zeigte fauchend und unheildrohend die fletschenden Zähne des kleinen wilden Tiers, daß einem angst und bange werden konnte vor soviel tierischer Wildheit. Die Pose bei der Auseinandersetzung mit Schön über das Thema „Liebe auf Kommando" wirkte jedoch gemacht. Der dritte Akt hätte ein gut Teil lebensvoller sein können, die Tänzerin, das Tänzerische kam fast garnicht zur Geltung. Aber die Aussprache mit Schön gelang ihr wieder ausgezeichnet und war richtig erfaßt. Beim Briefdiktat wollte der Dialog nicht so recht in Fluß kommen. Der letzte Akt aber zeigte die Künstlerin in der ganzen Pracht ihres Könnens auf imposanter Höhe. Jetzt hatte sie sich gänzlich freigespielt, nichts Kopiertes, nichts Gemachtes; frei von allen sonstigen Fesseln zeigte sie die seelenlose Kreatur, die durch das selbstverständliche Befestigen des wiederholt herunterfallenden Haarschmucks eine treffliche Nuance erhielt. Solche Bewegungen fehlten leider im dritten Akt fast gänzlich. Alles in allem war Lena Haustein weniger Weib, dafür aber umsomehr Weibchen, sittenloses gefährliches Spiel für halt- und grundsatzlose Männer, oder besser gesagt Männchen. Sie war verführerisch schön „mit einem Lächeln auf den Lippen und dem Nichts im Herzen". Naiv-unschuldig — reiner Trieb und doch nicht rein. Ihr reiches noch in seiner Leere ausdrucksvolles Mienenspiel, ein wesentliches Moment bei der Wiedergabe der Lulu, war — das muß wohl an der unzulänglichen Beleuchtung der Bühne liegen — nur durchs Glas genau zu verfolgen. Die verschwenderische Fülle geschmackvoller Kostüme, die sie auch mit Grazie zu tragen wußte setzte in Erstaunen. Ihre Aussprache war unerwarteter Weise nicht so [illegible], wie wir es sonst von der Künstlerin gewohnt sind. Sie klang oft — fi(!)rchterlich, oft nach Fränze u. a. Rollen. Die Zusammenkunft Haustein/Labahn zog infolge der extremen Größenverhältnisse der Darstellerinnen beinahe die gesamte Aufführung ins Lächerliche.

Von den anderen aus dem Vorjahr bekannten Darstellern erfreute Gerhard Teubner als Kunstmaler Schwarz durch sein durchdachtes verinnerlichtes Spiel, ein bedeutender Fortschritt gegen die Erstaufführung des vergangenen Jahres. Die blinde Ahnungslosigkeit und die Reinheit seiner Handlung brachte er rührend zum Ausdruck. An alten Kräften wirkten in gleichen Rollen wieder mit Joh. Curt Kopp als Schigolch und Hugo Teschke als Dr. Goll. Neu und besser war Reginald Buse als Dr. Schön. Die sichere einheitliche Darstellung des gewandten Salonlöwen und jeder Lebenslage gewachsenen Gewaltmenschen gelang ihm ausgezeichnet. Sein Zusammenbruch im letzten Akt war von wuchtiger Wirkung. Der Prolog, den er ebenfalls vortrug, war gegen das Vorjahr jedoch etwas matter. Olaf Hinz als Alwa traf den Ton des schwärmenden Jünglings und die vornehme Sinnlichkeit in jeder Hinsicht sehr gut. Curt Müllers Reporter litt unter Unverständlichkeit. Man sah wohl entsetzte Gesichter, hörte aber nichts über die Ursache. Rolf Lunder meisterte die kleine, aber nicht unwesentliche Rolle des Kutscherkellners. Der Rodrigo Adolf Demuths war ein klein wenig besser als derjenige Hildebrants im letzten Jahr. Albert Wendling stellte einen unschuldigen, abenteuerlüsternen, bis über die Ohren verliebten Jungen dar. In den übrigen kleineren Rollen taten Wally Labahn, Kitty Seiffert und Heinz Rathmann mit.

Das volle Haus spendete der Trägerin der Titelrolle viel Beifall, ohne daß diese aber vor dem Vorhang erschien. R. L.

VI. Künstler-Abonnements-Konzert

Das Heß-Quartett

Uns ist nun doch noch das Glück zuteil geworden, das Heß-Quartett zu hören, das im vorigen Monat wegen der eingetretenen Verkehrsschwierigkeiten seinen geplanten Besuch hatte absagen müssen. Die Zahl der konzertierenden Vokalvereinigungen mit eigenem Programm, d. h. solcher Vereinigungen, die nicht vornehmlich im Rahmen größerer Chooraufführungen als Soloquartett etc. auftreten, ist nicht allzu groß. Das hat seine guten Gründe. Je höher nämlich die gesangliche Kultur der einzelnen Solisten ausgebildet ist, umso markanter prägt sich die künstlerische Persönlichkeit aus, und das nicht nur nach der geistigen Seite hin, sondern auch nach der materiellen rein stimmlichen. Was wunder also, daß sich angesichts dieser Feststellung nur sehr schwer vollwertige Künstler mit persönlicher Qualität zu einer sowohl materiell als auch geistig ausgeglichenen Vereinigung zusammenfinden.

Dem Heß-Quartett kann man ohne weiteres den Vorzug der künstlerischen Ebenbürtigkeit der einzelnen Solisten nachrühmen, und daß unbedingt ein guter Geist über dem ganzen schwebt, dafür bürgt der Name Heß. Hatten wir im vergangenen Winter ein Entzücken ohnegleichen bei dem lieblichen Gesang der drei Frauenstimmen des ausgezeichneten Berliner Vokalterzetts erlebt, so war heuer der Genuß, den unsere letzten Gäste uns boten, nicht minder beglückend erfreuend. Woran es wohl liegt, daß gerade Vokalmusik so leicht den Weg zum menschlichen Herzen findet? Nun, der Text macht es [illegible]

Lokales

Memel, den 28. März 1922.

* [**Die bevorstehende Sonnenfinsternis.**] Heute, Diens-, den 28. März, findet, wie schon mitgeteilt, eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die auch in Europa als partielle Bedeckung des Tagesgestirns sichtbar in Erscheinung tritt. Die Zone der zentralen Verfinsterung erstreckt sich vorwiegend durch die Tropen, zumteil noch bis in die nördliche subtropische Zone. Sie verläuft südlich vom Amazonenstrom durch Brasilien, überschreitet den Atlantischen Ozean bis an die afrikanische Westküste, schneidet die Sahara und endet in der Nähe des Persischen Golfs. Hier wird das Phänomen überall ringförmig sein, und zwar bis zu einer Höchstdauer von 7 Minuten. Die Ringförmigkeit hat ihre Ursache darin, daß zurzeit der Finsternis der Mond, der ja dabei die Sonne bedeckt, beinahe in Erdferne steht, wodurch seine Scheibe kleiner als die Sonne erscheint. Der Unterschied beträgt zwar nur 2½ Bogenminuten; er genügt aber, um im Augenblick der zentralen Bedeckung einen Sonnenring von reichlich 1⅕ Bogenminuten Breite unverfinstert zu lassen, so daß diese Sonnenfinsternis für die Untersuchung der wichtigsten Probleme nicht in Betracht kommt. So wird man weder die Korona noch Protuberanzen wahrnehmen können; auch der erneute Nachweis des sogen. Gravitationseffekts, auf dem zumteil die Schlüssigkeit der Einsteinschen Relativitätstheorie beruht, wird diesmal nicht nötig sein. In Deutschland, der Schweiz und in Oesterreich wird höchstens ein Drittel der Sonnenoberfläche bedeckt werden, in Wien beispielsweise, wo die Finsternis von 2,27 Uhr bis 4,35 Uhr nachmittags dauert, werden 0,36 des Sonnendurchmessers, in München 0,34, in Prag 0,31 des Sonnendurchmessers verfinstert. In Berlin berührt der Mond um 2,32 Uhr nachmittags den Sonnenrand und tritt um 4,20 Uhr aus der Sonnenscheibe wieder heraus. Hier werden 0,24, in Hamburg nur noch 0,20 des Sonnendurchmessers bedeckt, und die Finsternis beginnt hier um 2,31 Uhr, um bis 4,13 Uhr nachmittags zu dauern. In München werden 0,35 der Sonne bedeckt; man ersieht aus diesen Ziffern deutlich, wie der Grad der Verfinsterung in der Richtung von Süden nach Norden abnimmt. Bei bedecktem Himmel wird sich die Verfinsterung bei uns nur durch eine ganz geringe, kaum merkliche Abnahme der Tageshelligkeit fühlbar machen; bei klarem Wetter allerdings ist die Beobachtung des Phänomens auch für den Laien lohnend. Es muß jedoch auf das dringendste davor gewarnt werden, auch nur für einen Moment mit ungeschütztem Auge in die Sonne zu blicken, da dadurch die schwersten Sehstörungen, ja sogar Erblindung hervorgerufen werden.

* [**Anläßlich des hundertjährigen Bestehens der Firma J. G. Gerlach, Memel**] hat die Handelskammer der Firma eine Glückwunschadresse überreicht, in der es heißt: „Wenn schon das hundertjährige Jubiläum eines Handelshauses der Kaufmannschaft und der Vaterstadt Veranlassung zu stolzem Rückblick gibt, um wieviel mehr können wir bei Ihrer Firma mit Genugtuung unsere Blicke auf das verflossene Jahrhundert richten. Seit Bestehen Ihres Unternehmens sind die Namen seiner Inhaber und Leiter engstens mit den berufenen Stellen kaufmännischer Interessenvertretung verknüpft gewesen. In allen vorhandenen Aufzeichnungen, die die Entwickelung des Memeler Handels vor Augen führen, finden wir Namen Ihres Hauses an führender Stelle. Vom Jahre 1886 bis zu seinem Tode im Jahre 1912 hat sich Herr Geh. Kommerzienrat Heinrich Gerlach als Obervorsteher der Kaufmannschaft in vorbildlicher Weise unvergeßliche Verdienste um die hiesige Kaufmannschaft erworben. Seit Umwandlung des Vorsteheramtes in die Handelskammer haben wir die Freude, Ihren jetzigen Seniorchef Herrn Konsul Eduard Gerlach als arbeitsfreudiges Mitglied unserer Kammer zu zählen. Wir hoffen und wünschen, daß Herr Eduard Gerlach noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische seiner Firma, der Handelskammer und der gesamten Kaufmannschaft erhalten bleiben möge. Mit Genugtuung können wir heute auf die machtvolle Entwickelung des Handelshauses J. G. Gerlach zurückblicken und mit Freude können wir feststellen, daß durch den Eintritt des Juniorchefs Herrn John Gerlach in die Firma ihr Bestehen auch für die Zukunft gesichert ist. Möge es ihm vergönnt sein, den überkommenen guten Ruf seines Hauses zu wahren und auf den alten Traditionen weiter zu bauen."

* [**Der Verband kaufmännischer Angestellter nördlich der Memel**] hielt, wie uns geschrieben wird, am Mittwoch, den 22. März eine gutbesuchte Versammlung ab. Der erste Vorsitzende Stagath eröffnete die Versammlung und gab einen Bericht über die mit dem Arbeitgeberverband für Handel und Industrie stattgefundenen Lohnverhandlungen. Die Debatte ergab, daß die zugestandene Zulage von 100 Prozent auf die Grundsätze des Tarifs, gleich 24—30 Prozent auf die bisherigen Gehaltssätze, mit wenig Befriedigung aufgenommen wurde. Es wurde auf die anhaltende Teuerung und auf die zur Zeit großen Gewinne verschiedener Geschäftszweige hingewiesen und in Anbetracht der Entlohnung anderer Arbeiterkategorien die Gehaltsregelung für die kaufmännischen Angestellten als nicht der heutigen Zeit entsprechend bezeichnet. Darum sollen weitere Schritte unternommen werden, um bessere Gehaltssätze zu erreichen. Sodann wurde vom Vorstand in Bezug auf die im Amtsblatt des Memelgebiets erschienene Verordnung über die Abänderung des Gesetzes betreffend die Kaufmannsgerichte bekanntgegeben, daß der Vorstand des V. K. A., veranlaßt durch besondere Fälle, durch das Gewerkschaftskartell beim Landesdirektorium dieserhalb Schritte unternommen und Vorschläge unterbreitet habe. Erfreulicherweise bringe nun die Verordnung die Wahlberechtigung und Wählbarkeit auch der weiblichen Angestellten mit dem 20. bezw. 25. Lebensjahr. Besonders sei zu begrüßen, daß jetzt auch Gewerkschaftsbeamte und Organisationsvertreter die Vertretungsbefugnis für ihre Mitglieder vor dem Kaufmannsgericht haben. Die Jahreseinkommensgrenze ist von 15 000 auf 100 000 M. heraufgesetzt worden. Die Anwesenden wurden aufgefordert, bei den demnächst stattfindenden Wahlen für das Kaufmannsgericht auch nach dieser Richtung für ihre Interessen einzutreten. Herr Kalkus, der als Vertreter für die kaufmännischen Angestellten an den beim Landesdirektorium stattgefundenen Beratungen über das Arbeiter- und Angestelltenausschußgesetz teilgenommen hatte, berichtete alsdann über den Verlauf der Verhandlungen. Aus der Versammlung heraus wurde es begrüßt, daß der V. K. A. auch auf diesem Gebiet die Interessen seiner Mitglieder wahrnimmt. Der stellvertretende Vorsitzende Surau gab als Mitglied einer vom Kartell gewählten Kommission, die wegen der Herabsetzung der Steuern für Lohn und Gehaltsempfänger beim Magistrat und Landesdirektorium vorstellig geworden war, einen aufklärenden Bericht über die stattgefundenen Verhandlungen. Er richtete an die Versammlung den Appell, ihre Interessenvertretung durch rege Mitarbeit zu unterstützen, um die Organisation weiter zu festigen. Nach Besprechung verschiedener interner Verbandsangelegenheiten forderte der erste Vorsitzende zu reger Werbearbeit auf und schloß hierauf die Versammlung gegen 10½ Uhr.

* [VII. **Künstler-Abonnementskonzert.**] Am Dienstag nächster Woche findet im Schützenhause das 7. Künstler-Abonnementskonzert statt, das uns die wundervolle jugendliche Violinvirtuosin Alma Moodie und die hervorragende Coloratursängerin Irma M. Petar mit dem Pianisten Wilhelm Scholz als Gäste bringen wird. Der Billettvorverkauf zu diesem Konzert ist bereits eröffnet und es empfiehlt sich nach den letzthin gemachten Erfahrungen durchaus, sich beizeiten einen Sitzplatz zu sichern, da die Alma Moodie-Konzerte allenthalben ausverkauft zu sein pflegen. Wir lesen darüber u. a. im Berliner „Tag" folgendes: Ein ungewöhnlich starkes und eigengeartetes Talent ist die Geigerin Alma Moodie. Zunächst überraschte der große, feste und dabei doch schmiegsame Ton, der fast etwas Männliches hat; wenn sie eine Melodie auf der G-Seite sang, bekam er eine eindringliche Wucht und war in der Höhe wieder von wundervoller Zartheit und Reinheit. Noch mehr fesselte die junge Künstlerin dann durch ihre Darstellung. Es war darin eine Lebendigkeit des Gefühls, eine Kraft der Anschauung und eine Sicherheit der Gestaltung, wie sie nur geborenen Musikernaturen eigen sind. Meist verliert er im Banne einer guten Musik fast seine Bedeutung vollkommen, wie andererseits eine gute Komposition einem schlechten Text Ewigkeitsdauer verleihen kann. Nein, es ist die menschliche Stimme, die in dieser Musik zu uns redet. Ist es doch eine erwiesene Tatsache, daß selbst bei der Instrumentalmusik die Fähigkeit zum Mitfühlen, zum subjektivierten Umsetzen des Gehörten sich am stärksten innerhalb des Tonumfanges der menschlichen Stimme äußert. Zudem besitzt ein gemischtes Vokalquartett gegenüber einem solchen mit nur männlichen oder nur weiblichen Stimmen noch den Vorzug des Wettstreits und der Vereinigung beider Sangesgeschlechter.

Keine Geringeren als Brahms und Schumann standen auf dem Programm, und beide kamen mit außerordentlich bedeutsamen Werken zu Worte. Brahms' „Liebeslieder" und Schumanns „Spanisches Liederspiel und Spanische Liebeslieder" sind Produkte der Romantik, wenn auch Brahms muß man besonders in der Vokalmusik vielfach als Romantiker ansprechen. Die enge Verbindung von Musik und Dichtung, sein feines literarisches Gefühl bei der Auswahl der Texte, die Neigung, nach fremdländischen Liedvorlagen zu greifen, wie es eben in den Liebesliedern geschieht, das sind alles Züge, die der Romantik in der Musik eignen.

Liedschöpfungen von solchen Seelenschwingungen und solchem intimen Stimmungsgehalt erheischen ein außergewöhnliches Einfühlungsvermögen. Daß Heß von jeher darin Meister war, ist bekannt, daß die Gefährten seiner neuen Quartettvereinigung ihm darin nicht nachstehen, sicherte diesem Quartett in jedem Falle den Erfolg. Streiten ließe sich über die Reihenfolge im Vortrage der beiden Zyklen. Schumanns „Spanische Lieder" scheinen uns mit einer gewissen Berechtigung die erste Stelle im Programm zu verdienen. Der Charakter dieser Lieder, die von einer äußerst feinnervigen Struktur sind und eine einzigartig vibrierende Stimmung atmen, stellt an die seelische Aufnahmefähigkeit der Zuhörer größere Ansprüche und erfordert im höheren Maße geistige Frische als die Lieder des Brahms'schen Kreises, die, weil durchweg für vier Stimmen komponiert, durch ihr blühenderes Kolorit sinnfälliger wirken. Sodann würden die einzelnen Stimmen, die in den Schumann'schen Liedern auch rein solistisch zu Worte kommen, nicht der Gefahr der Ermüdung ausgesetzt sein, wenn sie ihre Sologesänge bereits im ersten Teile brächten statt nach den sehr anstrengenden Brahmsliedern.

Der Vortrag der Lieder hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Besonders die Quartettpartien legten Zeugnis ab von dem intensiven Zusammenarbeiten der Künstler. Aber auch die Einzelgesänge standen auf beträchtlicher künstlerischer Höhe und bewiesen, daß sowohl die Damen Johanna Behrend (Sopran) und Eva Katharina Jekelius-Litzmann (Alt) als auch die Herren Ludwig Heß (Tenor) und Gerhard Jekelius (Baß) Meister ihres Faches sind. Die Sopranistin bewältigte ihre äußerst schwierige und anstrengende Aufgabe in den Brahmsliedern mit einer bewunderungswürdigen Frische und unbedingt musikalischer Selbstverständlichkeit, während wir in dem Liede „Flutenreicher Ebro" Gelegenheit hatten, Herrn Jekelius als einen Bassisten von vornehmem Geschmack kennen zu lernen. Sehr schön gelangen auch die Liedpartien für Frauenstimmen, die ganz wundervoll zusammenklangen. Herr Heß ersang sich mit seinem Waldalgo einen Extraerfolg. Das beifallsfreudige Publikum erklatschte sich noch zwei Zugaben aus dem Brahms'schen Liederkreis.

Die Begleitung am Flügel war wieder bei Fräulein Schuchmann aufs trefflichste aufgehoben. Bei den Liebesliedern von Brahms wurde sie der Partnerin aufs beste von Herrn Seidler unterstützt. Lie-

* [**Freivorstellung für die Volksschulen.**] In der am Sonnabend, den 1. April im Städtischen Schauspielhaus stattfindenden Freivorstellung für Schüler der hiesigen Volksschulen soll, wie uns in Ergänzung unserer ersten diesbezüglichen Notiz mitgeteilt wird, „Die Jungfrau von Orleans" zur Aufführung gelangen.

* [**In dem Fußballwettspiel,**] das am Sonntag zwischen den ersten Mannschaften des Sportklubs Lituania, Tilsit, und des M. T. V. Memel ausgetragen wurde, siegte Memel mit 4:2. Bekanntlich hat die gleiche Mannschaft des Tilsiter Sportklubs am 5. März in Königsberg um die ostpreußische Meisterschaft gespielt, war aber mit dem gleichen Resultat gegen Königsberg unterlegen. Sie ist Bezirksmeister im Bezirk 2 Tilsit-Memel. Eine ca. tausend Köpfe zählende Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die das Spiel interessiert verfolgte. Das Resultat berechtigt die Mannschaft zu den schönsten Hoffnungen.

* [**Diebstähle.**] Einem Besitzer aus Ilgejahnen wurde am 23. März aus einem Hausflur in der Simon-Dachstraße, wo er geschäftlich zu tun hatte, ein Fahrrad entwendet, das wie folgt beschrieben wird: Ziemlich altes Fahrrad, Nummer sowie Marke unbekannt, fast neue Bereifung, Lenkstange nach unten gebogen und etwas eingebrochen. Der Sattel besteht aus gelbem Leder mit eingeprägtem Namen Ernst Mashlow-Berlin. — Am Abend des 9. März wurden aus einem verschlossenen Hausflur in der Schützenstraße folgende Gegenstände gestohlen: Ein dunkelgrüner Damenmantel mit grünen Blechknöpfen, bis zur Taille mit Plüschfutter versehen, Aermel mit braunem Futter gefüttert, ferner ein grünseidener Regenschirm mit Naturholzkrücke, ein Herrenschirm mit brauner Krücke, eine Aktentasche von braunem Leder, die am Innenboden geflickt und mit dem Namen Rudolf Luschnat versehen war. Vor Ankauf obiger Gegenstände wird gewarnt. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, entgegen.

* [**Polizeibericht**] für die Woche vom 19. bis 25. d. Mts. **Gefunden bezw. eingefunden:** 1 braun-gelbes Huhn; 1 grauer Wolfshund mit Steuermarke 274; 1 braune Geldtasche mit Notizblock und 1 Geldschein; 1 weißes und 1 weiß-schwarz gefleckes Schwein. — **Verloren bezw. entlaufen:** 1 großer grauer Schäferhund mit Lederhalsband und Steuermarke Nr. 990; 1 braune Brieftasche mit Ausweis, Steuerzettel und anderen Papieren und ca. 140 M. Geld; Personalausweis für Gertrud Thulke mit 2 Photographien; 1 braune Lederhandtasche mit 30 M. deutschem Geld, 2 Schlüsseln, Portemonnaie und litauischem Paß für Jenny Diamant; 1 schwarze Brieftasche, enthaltend 100 M., Personalausweis, Steuerzettel auf den Namen Jagst lautend; 1 Päckchen mit Wäsche; 1 braunes Lederportemonnaie mit ca. 20 M. und 1 Freifahrkarte für die Straßenbahn; 1 rotbraunes Täschchen mit Portemonnaie mit 44 M. und 1 Rolle schw. Maschinengarn; 1 Postbuch für Eggert, Szameitkehmen; 1 schwarze Handtasche mit brauner Geldscheintasche, Personalausweis und 1 silb. Bleistift.

Standesamt der Stadt Memel

vom 27. März 1922

Aufgeboten: Schiffahrtspolizei-Oberwachtmeister Erich Henry Kalkowsky von hier mit Anna Helene Roseneit, ohne Beruf, von Schmelz.

Gestorben: Arbeiter Willi Bartsch, 26 Jahre alt; Arbeiter Adam Paulowitz, 35 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 27. März. (Tel.)

Der Rückgang der Devisenpreise am Sonnabend war heute bereits wieder ausgeglichen. Schon am Vormittag setzten sie höher ein und erhöhten ihren Kursstand weiterhin in raschen Sprüngen derart, daß bei der amtlichen Festsetzung sich zum Teil neue Höchstkurse ergaben. Die Rückwirkung hiervon blieb nicht aus. Die in den letzten Tagen zu beobachtende feste Grundstimmung setzte sich nachdrücklich durch. Sowohl die Spekulation, auch das Privatpublikum, das übrigens in Erwartung einer Anpassung des Kursstandes an die Entwertung der Währung seine Verkaufsordres zurückgezogen hatte, kauften in größerem Umfange. Das Geschäft war daher ziemlich angeregt. Es ergaben sich für die meisten Papiere Kurssteigerungen von 30 bis 50 Prozent und vereinzelt, so für Kattowitzer, Laurahütte, Rhein. Stahl, Gebrüder Böhler, Hammersen, Norddeutsche Wolle und Stöhr von 100 bis 130 Prozent. Alle Schiffahrts- und Bankaktien waren unter Bevorzugung von Hansa, Norddeutscher Lloyd und Berliner Handelsanteile fest. Am Rentenmarkt erhielt sich für alte Reichsanleihen das Kaufinteresse, vermehrlich das des Auslandes. Von ausländischen Renten stiegen Mexikaner, Türken und Oesterreicher weiter. Größere Beteiligung des Publikums machte sich namentlich am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Papiere bemerkbar, wo die Kurse zumeist weiter stiegen. Im Großverkehr wurde das Geschäft späterhin bei unveränderter Festigkeit ruhiger.

Kurs-Depesche

	27. März	24. März		27. März	24. März
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	599,—	600 —
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	494,75	493¾
4½% „ „ IV.-V.	87,10	87,10	Dresdner Bank	367,—	367,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,10	72,10	Nationalbk. f. Di.	346,—	346,—
4½% „ „ fällig 1924	96,50	96,50	Ostbank f. H. u. G.	273,—	246,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	—	249,—
4% „ „	95,50	94,75	Allg. Elektriz.-Ges.	890,—	835,—
3½% „ „	90,75	89,50	Berliner Holzkontor	1346,-	1305,-
3% „ „	130,75	125,50	Aschaffenburg	995,—	951,—
4% Preuß. Konsols	75,75	75,70	Daimler Motoren	567,—	553,—
3½% „ „	64,10	63,80	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1181,-	1150,-
3% „ „	63,25	63,25	Gelsenkirch. Bg.	1230,-	1197¾
4% Ostpr. Prov. Oblig.	94,—	94,—	Gei. f. elektr. Unt.	615,—	606,—
3½% „ „	62,—	62,—	Hirsch, Kupfer	789,—	775,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	86,75	85,50	Kgsbgr. Lagerhaus	505,—	505,—
3½% „ „	76,50	76,75	Oberschl. Eb. Bdi.	1180,-	1165½
Hamb.-Am. Pak.	599,—	511,—	Rhein. Stahlwerke	1450,-	1364,-
Nordd. Lloyd	399¾	387,—	Rütgers Werte	1170,-	1145,-
Berl. Handels-G.	550,—	544¾	Union, Fab. ch. Prod.	1650,-	1600,-
Comm. u. Privat-B.	335,—	334,—	Zellstoff Waldhof	—	960,—
Darmstädter Bk.	335,—	335,—	Türk. 400 Fr Loose.	1420,-	1405,-

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		27. März Geld	27. März Brief	25. März Geld	25. März Brief
Amsterdam / Rotterdam	100 Fl.	12762,20	12787,80*	12187,87	12212,20
Brüssel / Antwerpen	100 Fr.	2837,15	2842,85	2707,25	2713,75
Christiania	100 Kr.	6018,95	6031,05*	5779,20	5790,80
Kopenhagen	100 Kr.	7167,80	7182,20*	6823,15	6836,85
Stockholm	100 Kr.	8831,15	8848,85*	8416,55	8433,45
Helsingfors	100 fin. M.	695,30	696,70	669,30	670,70
Italien	100 Lira	1720,75	1724,25	1658,30	1661,70
London	1 Pfd. Sterl.	1483,50	1486,50*	1411,05	1413,95
Newyork	1 Doll.	338,16	338,84*	321,27	321,83
Paris	100 Fr.	3041,95	3048,05	2917,05	2922,95
Schweiz	100 Fr.	6568,40	6581,60*	6283,70	6296,30
Spanien	100 Pes.	5254,70	5265,30*	5024,95	5035,05
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	4,48	4,52	4,28	4,32
Prag	100 Kr.	605,35	606,65	569,40	570,60
Budapest	100 Kr.	37,46	37,54	36,36	36,44
Sofia		224,75	225,25	215,75	216,25
Buenos-Aires		122,60	122,90	117,25	117,65
Polennoten	100 Mk.	8,27½	—	7,50	—
Kriesnoten		9,25	—	8½	—
Ausz. Warschau		8,35	—	7,50	—

* rep.

Marktkurse im Ausland: Holland 0,79 bis 0,79½, Kopenhagen 1,40 bis 1,42. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. März. (Tel.)** Entsprechend der steigenden Bewegung der Devisenpreise gestalteten sich auch die Getreidepreise wieder fest. In Weizen war aber bei knappem Angebot die Kauflust wenig dringend. In Roggen fehlte es nicht an Material, wogegen aber die Käufer Zurückhaltung beobachteten. Für Gerste und Hafer ist das Angebot gering, die Nachfrage jedoch ziemlich groß. Im Maishandel ist die Unternehmungslust unsicher geworden. Weizenmehl war besonders in Auszugsqualitäten gefragt, Futterstoffe lagen bei ruhigem Geschäft glatt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
99	26	Bolten SD.	Fulda	Windau	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
29	27	Stella Wega SD.	Filler	London	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,48. — Wind: OS. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 28. März:

Wolkig, leichte Niederschläge bei schwachem Frost und schwachen Winden aus nördlichen Richtungen.

Temperaturen in Memel am 27. März.

Morgens 6 Uhr: — 1,2, 9 Uhr: + 2,5 mittags 12 Uhr: + 5,6, nachmitt. 3 Uhr: + 5,3, 5 Uhr: + 3,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 27. März, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk tagsüber mildes, überall wolkenloses und vorwiegend trockenes Wetter. Nachts trat wiederum leichter Frost ein. In Deutschland war es heute früh bei Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes und schwachen, im Norden östlichen, im Westen südwestlichen Winden trübe oder neblig, in der Rheingegend vielfach heiter und mit Ausnahme des äußersten Südens allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet über der südlichen Nordsee hat seinen Kern nach Böhmen und Sachsen verlagert, ein Ausläufer liegt noch über der Nordsee, während ein Teiltief über Finnland sich ausbreitet. Der Luftdruck über England ist ein wenig gestiegen. Ueberall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	—1	0	Hamburg	Nebel	3	0
Insterburg	Nebel	—1	0	Berlin	„	2	0
Tilsit	bedeckt	—2	0	Breslau			
Marggrab.	Nebel	0	0,2	München	Regen	2	?
Ortelsburg	„	0	0	Hapsranda	Schnee	—3	2
Osterode	„	0	0	Wien			

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 27. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 757 westlich Irland, 753 Rußland, Tiefdruckgebiet 742 Böhmen, Teiltief 750 Finnland. — Wind: Meist trübe, schwache östliche Winde. — Wetter: Morgen leichte Schneefälle, schwache nordöstliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	749,8	O.	2	bedeckt	0	
Bülk	746,8	ONO.	1	„	+ 2	
Swinemünde						
Rügenwaldermünde	747,1	OSO.	3	„	+ 2	
Memel						
Skagen	748,9	O.	2	„	+ 1	
Kopenhagen	748,4	O.	2	Dunst	+ 3	
Visby	750,4	S.	2	bedeckt	0	
Stockholm	750,5	NO.	1	„	— 5	

Zu **Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen** im Alter von 80 bis 92 Jahren (s. d. Bitte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen: E. G. 50 Mk., Ungenannt 5 Mk., G. M. 10 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

Exped. d. „Memeler Dampfb."

Anzeigen

Am 25. März 1922 erlöste ein sanfter Tod unsern einzig lieben Sohn und Bruder

Bruno

im Alter von 11½ Jahren, was schmerzerfüllt anzeigen

Otto Niemann u. Frau nebst Schwestern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Freunde und Bekannte, die unserm lieben Kind die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlichst eingeladen.

Liedertafel.

Heute **keine** Uebung. Nächste Uebung wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Liederfreunde Heute 7½ Uhr.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 28. März 1922, abends 7 Uhr: 26. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Kammerspielabend: Der Lulu-Tragödie 1. Teil **„Erdgeist"**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Frank Wedekind. (Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.)

Mittwoch, den 29. März 1922, abends 7 Uhr: **Zum letzten Male. „Die Jungfrau von Orleans"** von Schiller.

Donnerstag, d. 30. März 1922 **geschlossen.**

Freitag, den 31. März 1922, abends 7 Uhr: 26. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Kammerspielabend: Der Lulu-Tragödie 1. Teil **„Erdgeist"**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Frank Wedekind. (Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.)

Sonnabend, den 1. April 1922, **nachm. 4 Uhr: Geschlossene Freivorstellung für die Volksschulen.**

Sonntag, den 2. April 1922, abends 7½ Uhr: **Neu einstudiert. „Flachsmann als Erzieher"**, Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

In Vorbereitung: Hanneles Himmelfahrt. Eine Traumdichtung von Gerhart Hauptmann.

Urania.

Demnächst Jugend-Vorstellungen:

Chaplin als Händler
Lustspiel 3 Akte.

Ums Nordkapp ins Weisse Meer
Naturschönheiten, 3 Akte.

Die Katzenserenade
Kinder-Lustspiel, grosser Lacherfolg.

Achtung!

Die am 30. März bei Herrn **Sabbatsch-Abschruten** angesetzte Auktion ist aufgehoben.

Louis Abromeit.

Franz Stepputat
u. Frau Helene, geb. Zander
zeigen hiermit die Geburt ihrer Tochter **Erika** an.
Memel, den 25. März 1922.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Martha Bertuleit
Emil Westphal

Memel. Tilsit.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag 4 Uhr nach langem, schwerem, in Geduld getragenem Leiden unser innigst geliebter Sohn, unser lieber Bruder, mein lieber Bräutigam

Willy Bartsch

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen
Familie **Bartsch,**
Frieda Krüger als Braut.

Memel, den 26. März 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 3 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzl. eingeladen.

Allgemeine Arbeiter-Union.

Am **Mittwoch, den 29. März, abends 7 Uhr,** findet im **Gesellschaftshaus, Holzstraße 3 d,** eine

Mitgliederversammlung

statt. Mitgliedsbuch weist aus.

Der Ortsausschuß.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Herren Landwirten und Einwohnerschaft der Stadt Memel die ergebene Mitteilung, daß die Unterzeichneten die hiesige

Central-Molkerei

pachtweise übernommen u. vom 1. April weiterführen werden.

Das dem Unternehmen allseitig entgegengebrachte Zutrauen bitten wir auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jos. Erni & Ad. Rieser.

Handelsschule Stark.

Neue Kurse in Buchführ., Stenographie, Maschinenschr. u. s. w. beg. nächste Woche.

Pierach Kundt & Co.

Abt. Tapeten

Größtes Lager.

Angel- und Flimmerkarten

sind **ab 1. April** für den fiskalischen Teil der Dange von der Eisenbahnbrücke bis 350 m hinter der Tauerlauker Brücke,

neu zu lösen.

Unberechtigtes Angeln, Fischen oder Flimmern werde ich staatsrechtlich ohne Ansehen der Person verfolgen.

Leo Krulle,
Marktstraße 13.

Wir kaufen

am Donnerstag, den 30. März

vorm.	7½ Uhr:	Willkischken	Gasthaus	Schweiger,
„	9 „	Lompönen	„	Schlenther
„	11 „	Pictupönen	„	Lessing
„	12½ „	Nattkischken	„	Spangehl
nachm.	3 „	Rucken	„	Klein
„	4½ „	Coadjuthen	„	Brust

am Freitag, den 31. März

vorm.	7½ Uhr:	Memel	Gasthaus	Gottschalk
„	9½ „	Prökuls	Hotel	Ball
„	11 „	Saugen	Gasthaus	Abendroth
„	12 „	Szibben	Hotel	Klein
nachm.	1½ „	Wieszen	Gasthaus	Stotzka
„	2½ „	Szameitkehmen	Bahnhofsgasthaus	

edle Pferde,

3–8 Jahre alt, 1–5 Zoll groß mit geradem Gang und gutem Rücken bei sofortiger Abnahme.

Königsberger Tattersall
Sandelowsky & Rachmann.
Tel.: Königsberg i. Pr 1305.

---

300 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Täter nachweisen kann, welche den **Einbruchsdiebstahl in meinem Herstellungsraum für Zuckerwaren** in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verübt haben. **Gestohlen sind 4 Büchsen mit Bonbons** sowie **25–30 Pfund Farin.**

Heinrich Stanschus, Weidendammstr. 6–8.

Deutscher Schäferhund entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Eduard Skwar,** Steintorstraße 1.

Kammer-Licht-Spiele.

Nur heute bis Donnerstag.

Der grosse schwedische Film:

Im Hafen.

Regie: Mewitz Stiller

Hauptdarsteller:

Karin Molander — Lars Hansen

Münchener Abenteuerfilm

Entlarvung

mit

Ria Mabeck.

Beiprogramm.

4½, 7½. 4½, 7½.

Kammer-Licht-Spiele.

Nur heute bis Donnerstag:

Jugendvorstellung.

Der grosse Ufa-Märchenfilm

Tischlein deck' dich.

Beiprogramm.

Preise für Kinder 2, 4 Mk.;
für Erwachsene 4, 8 Mk.

Kassenöffnung 2 Uhr; Beginn 2½ Uhr.

Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb
von **J. Grubert.**

Aeltestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Mein Bestreben ist **gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preisaufschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt**

Nur Polangenstraße 44.

J. Grubert.

Die unterzeichneten Schneidemühlenbesitzer haben heute wegen andauernder Steigerung der Materialien, technischen Bedarfsartikeln pp. beschlossen,

die Preise für Lohnschnitte

in ihren Sägewerken entsprechend

zu erhöhen

und sind dieselben wie folgt festgesetzt:

a) Nadelhölzer
pro fm Mk. 120.– bei Rundeinschnitt
pro fm Mk. 150.– bei Kantholz und Lattenschnitt.

b) Laubhölzer
pro fm Mk. 150–180.– bei Rundschnitt, je nach Holzsorte.

Die vorgenannten Preise treten, insoweit der Einschnitt noch nicht erfolgt ist, am Tage der Vereinbarung in Kraft und gelten bis auf weiteres. Sämtliche Beteiligte sind zur Einhaltung dieser Vereinbarung verpflichtet worden.

Pogegen, den 25. März 1922.

Preugschat Coadjuthen. — **Garmeister** Schmalleningken.
Spangehl Nattkischken. — **Pretzsch** Pogegen. — **Lole** Pogegen.
Uschbrikat Stonischken. — **Gailus** Neusaß-Scheer. — **Balantis** Uschlocknen.
Paulat Pagulbinnen. — **Wigratz** Schustern. — **Müller** Wischwill.

Frisch geräucherte Sprotten

empfiehlt

Fischräucherei F. Suhr.

Wer sind ab 1. April „Harlesey and Harald"
in der „Blauen Diele"??

Auto-vermietung
Tel. 508.
Walluks, Wiesenstr. 7 a.

Uebernehme **schriftliche Arbeiten** jeglicher Art für Nachmittagstunden auch außer dem Hause und bitte um Offert. unter **No. 969** an die Expedition dieses Blattes.

Sichern Sie sich im April-Programm in der **„Blauen Diele"** einen Platz, um

Manfred Kassin

Humor mit dem Zeichenstift, Karikaturen aus dem Publikum
zu sehen.

Apollo — Licht-spiele — Urania

Heute ab 4½ Uhr

Die reine Sünderin

Tragödie zweier Frauen.
Hedda Vernon, Paul Hartmann.
Sämtliche Innenaufnahmen fanden im Germanischen Museum zu Nürnberg statt.

Der Schatz der Azteken

Abenteuer-Grossfilm von Heinz Karl Heiland
mit Loo Holl, Th. Loos, Otto Gebühr, Frd. Kühne.
Kostüme aus dem Hause Hansen Bang.

Heute ab 6 Uhr

Die Schmuggler von San Diego

Sensations-Grossfilm
mit Marga Lindt, Valy Arnheim.

Millionenschieber (Millionen auf der Straße)

Abenteuer mit
Sascha Gura, Mabel May Yong.
« Modernes Sittenbild. »

Von Danzig u. Königsberg nach Memel und Kowno.

Nach Kowno Umladung **nur in Memel.**
Nach Eröffnung der Schiffahrt wöchentlicher Eildampferdienst der

Schiffahrtsgesellschaft „Nautikus" und der Vereinigten Lit. Dampfschiffahrtsgesellschaften.

Vertretung in Memel:

Otto Grossmann G. m. b. H.

Danzig: Adolf von Riesen, Königsberg: Schiffahrtsgesellschaft „Nautikus", Kowno: Baltisk Transport-Kompagni

---

Ein Haus

für Preis bis Mark 500000

im Stadtzentrum oder Neubauten mit **freiwerdender Wohnung von 3–4 Zimmern dringend gesucht.** Offerten unter **No. 878** an die Expedition dieses Blattes.

Das Ereignis der . . . Saison: . . .

Der brennende Acker

von Thea v. Harbou.

Habe ein Stück Langholz aus dem Eis geborgen. Eigentümer kann dasselbe binnen 14 Tagen gegen Erstattung der Unkosten abholen, da ich es sonst als mein Eigentum betrachten werde.

Besitzer **Gledat,** **Sokaiten.**

Ich nehme hiermit die Herrn **Abrokat** und Tochter zugefügte Beleidigung zurück.

Frau **Luise Hellwig,** **Lompönen.**

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung
Tel. 120.
Gebr. Bolz,
Hospitalstraße 18.

Auto-Vermietung
Lasius. Tel 226.

Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung vom 11. April bis 13. Mai cr.

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
440	220	110	55 Mk.

vorrätig im

Odeon-Musik-Haus.

Erneuerungslose müssen bis zum **5. April,** abends 6 Uhr, **eingelöst werden.**

Schreibarbeit

jeglicher Art wird in den Abendstunden übernommen. Offerten unter **25 322** an die Annoncen-Exped. **Kurt Siebert** erbeten.

Deckanzeige.

Mein Kaltblut-Fuchshengst deckt fremde Stuten.
Brökow, Dinwethen.

Frisch eingetroffen meine anerkannt gute

Margarine,

vorzüglich im Geschmack, sparsam im Gebrauch.

Pfundpreis: M. 29,50–32,–
Heutiger Einkaufspreis ab Werk: M. 34,–

Margarine- u. Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

Zwei elegante Rollpferde,

schnelle Kaltblüter, Passer, 5 Fuß, 4 Zoll, 5 Fuß, 5 Zoll groß, 3½ u. 4½ Jahre, sehr kräftig, verkauft

W. Schiedlowsky, Rucken b. Stonischken.
Telephon Stonischken 11.

Sämtl. Kleesamen und Sämereien

empfiehlt in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Tagespreisen

Landw. An- u. Verkaufsgenossenschaft

Kleesaat, groß. Posten Raygras, sow. Grünklee billig zu haben

Kwauka & Söhne,
vis-à-vis **Schütz,** Steintor.

Achtung! Achtung!

Grundstücksverkauf!

Am 11. April 1922, 1 Uhr nachm., werde ich bei Gastwirt Herrn **Borrmann - Ußballen** einen schönen Grundbesitz von 13 Morgen, erstklassiger Boden, vorzüglicher Obstgarten, Ueberschwemmungswiesen 8 Morgen, mit allen Baulichkeiten, lebend. und tot. Inventar, ganz oder geteilt verkaufen. Zuschlag vorbehalten. Bedingungen und Besichtigung erteilt der Unterzeichnete.

Louis Abromeit
Kallwehlen a. d. Memel (Memelland).

Haben Sie schon von dem grossen Ballett

„The morningstars"

gehört??

Ab 1. April „Blaue Diele".

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl Aug. [illegible], für das übrige Robert Neubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kyberg, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

74 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 28. März 1922

Memelgau und Nachbarn

200 Jahrfeier der Stadt Ragnit

schw. **Ragnit**, 26. März

erste Sonntag, an dem nach langer Frostperiode die Frühlings- ieder einmal freundlich und hell herniederblickte, galt der es Tages, an dem vor genau 200 Jahren dem Flecken Ragnit König Friedrich Wilhelm I. die Stadtgerechtsame verliehen Aus diesem Anlaß hatte die Stadt ihr schönstes Festtagskleid . Zwar fehlte es den vielen Gärten, die neben der stolzen die sich wie ein mächtiger roter Fels am Memelstrand erhebt, den Mühlenteich legen und den stärksten Reiz des schönen ens bilden, noch an Blumen und Blüten. Auf den Wiesen, gleich einem Teppich vor den Hügeln lagern, auf denen sich die erhebt, liegen noch Eisschollen, die der Strom dort abgelagert as immer grüne Laub der Tannen mußte herhalten, um und Plätze zu schmücken, Ehrenpforten waren errichtet, und n Häusern wehten Fahnen. Auf dem Marktplatz versammelten Vereine der Stadt mit ihren Bannern zu einem Festzug. g bewegte sich vom Marktplatz unter Vorantritt einer Musik- des Tilsiter Infanterie-Regiments durch die Kirchenstraße thause, wo sich der Bürgermeister und Stadtverordnetenvor- em Zuge anschlossen, nach dem Gotteshause zum Festgottes- den Superintendent Struck abhielt. Um 12 Uhr begann Promenadenkonzert, das vom allerschönsten Frühlingswetter gt war und wobei das festliche Treiben in den Straßen seinen nkt erreichte.

wischen hatten sich die städtischen Körperschaften und viele und Frauen Ragnits in der Aula des Seminars zu einer lichen Festsitzung versammelt, zu der auch Regierungs- t Rosenkranz, Oberregierungsrat Gehrke und Landrat nner erschienen waren. Das Präludium von Bach von Musik- Pfau leitete die Feier ein. Dann sang ein Männerchor eine Hierauf hielt Bürgermeister Grieß die Festansprache. Er dabei eine Reihe von Glückwunschtelegrammen, u. a. solche des hen Ministers des Innern und des Oberpräsidenten Siehr. erem heißt es u. a.: Die Entwicklung Ragnits schreitet trotz weisen Abtrennung des Hinterlandes vorwärts, so daß ich für unft die beste Hoffnung hege. Bürgermeister Grieß gedachte renbürgers Herrn Friedrich, der 35 Jahre der Stadt als Mit- s Magistrats angehört habe, sodann einiger weiterer Ehren- Exzellenz v. Windheim und Polizeipräsident v. Lüdinghausen. s v. Windheim sei von 1887 bis 1894 Landrat in Ragnit ge- nd habe als solcher viel für die Stadt getan. Herr v. Lüding- habe die Anstrengungen der Stadt Ragnit auf dem Gebiete hmungs- und Siedlungswesens dadurch gefördert, daß er bei preußenhilfe namhafte Beiträge aus der amerikanischen Spende dt vermittelt habe. Er ist stets bemüht gewesen, daß in den der Deutsch-Amerikaner das Interesse für die ostpreußische dt Ragnit wachgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit dankt meister Grieß gleichzeitig den deutschen Brüdern und ern in Amerika, daß sie durch ihre Spenden die Erfüllung der en auf dem Gebiete des Siedlungswesens erleichtert haben. dauernden Andenken an diese edelmütigen Opfer soll das , auf dem die Siedlungen errichtet sind, Klein-Amerika ge- werden. Er teilte gleichzeitig mit, daß von einer deutschen tischrunde in einem amerikanischen Ort 33 330 Mark mit der nung, ein Wohlfahrtshaus davon zu erbauen, der Stadt über- wurden. Nun haben die städtischen Körperschaften anläßlich tigen Tages beschlossen, Jubiläumsnotgeld der Stadt Ragnit ngeben. Der Erlös dieses Notgeldes soll diesem Baufonds t werden. Der Bürgermeister erwähnte dann eine Reihe ver- r Bürger, die sich um das Gedeihen der Stadt Verdienste er- haben, so der beiden Herren van Setten, die sich u. a. um die ung der Zellstoff-Fabrik in Ragnit verdient gemacht haben; von ihnen ist auch die Errichtung der Wohnungen des nasbauvereins am Bahnhof zu verdanken. Ferner gedachte er storbenen Ehrenbürger Strehel, Landenstein und v. Behr, der it der älteste Ragnitter gewesen ist und ein Alter von 104 erreicht hat, dann des Superintendenten Jordan, der länger Menschenalter in Ragnit amtiert hat, und voll Wehmut der ne Ragnits, die im Weltkriege gefallen sind, darunter drei rordnete, Direktor Turowski, Apothekenbesitzer Messerschmidt eiswiesenbaumeister Weihe.

ordnetenvorsteher Fritz begrüßte hierauf im Namen der rordnetenversammlung die Versammlung. Ragnit sei nun die ichste Stadt des zerrissenen und geplagten Deutschlands ge- . Der Redner gedachte der abgetrennten Memelländer. Die er Burg sei der Stützpunkt gewesen, von dem aus deutsche über die Wildnis des Preußenlandes hinausgetragen wurde. Was unsere Väter aufgebaut haben, wir wollen es allezeit schützen, wollen es zu halten suchen, bis der Memel Fluten auch des letzten deutschen Mannes Gebeine begraben haben.

Regierungspräsident Rosenkranz überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Ministers des Innern und des Oberpräsidenten. Er werde Ragnit von kommunaler Aufsicht wegen in seinem Kampf um den Sitz des Landratsamts unterstützen. Ragnit sei mit einem Male von seinem ganzen Hinterland, von seinem unentbehrlichen Zufuhrgebiet abgeschnitten und ganz auf sich selbst gestellt.

Landrat Dr. Penner überbrachte die Wünsche der Kreisverwaltung.

Bürgermeister Grieß dankte im Namen der städtischen Körperschaften für alle freundlichen Wünsche und gedachte noch zweier Herren, die der Stadt Ragnit wertvolle Dienste geleistet haben, der Herren Richard Kneide und Ferdinand Gude, die viele Jahre hindurch der Stadt ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zur Verfügung gestellt haben. Weitere Glückwünsche sind noch eingegangen von Amtsvorsteher Marcks-Kramponischken, van Setten-Berlin, Mulack, Schlickies-Tilsit und von den Stadtgemeinden Pillkallen und Königsberg.

Bürgermeister Grieß hielt hierauf einen umfassenden Vortrag über die Geschichte Ragnits in der Zeit von seiner Gründung bis heute, wobei er darüber hinaus eine Geschichte der Burg Ragnit, ihrer großen Bedeutung als Stütze des deutschen Ritterordens für seine Kämpfe gegen Litauen und Polen gab und viele interessante Einzelheiten aus dem wechselvollen Schicksal der Stadt und Burg erzählte. Den Umstand, daß Ragnit von Tilsit in der Entwicklung überflügelt wurde, führte er darauf zurück, daß Tilsit günstiger am Strom für den Verkehr der Schiffe gelegen ist, während Ragnit auf einer Höhe liegt. Er kam am Schluß seines Vortrages auf die industrielle Entwicklung Ragnits zu sprechen und gedachte dabei besonders der von der Stadt zur Bekämpfung der Wohnungsnot unternommenen Schritte. In zwei Jahren sind seit Kriegsende allein aus öffentlichen Mitteln 124 neue Wohnungen errichtet worden bezw. im Bau begriffen, und die Stadt beabsichtigt, auf diesem Wege weiter fortzufahren. Der Redner schloß: Mag es kommen, wie es wolle, wir wollen heute an diesem bedeutsamen Tage der Stadt Ragnit das Gelübde der Treue zum Deutschen Reich und zu Preußen erneuern, wir wollen nichts missen von Bestrebungen, die gerichtet sind auf Loslösung vom Reiche, das, als es noch mächtig war, seine starke, schirmende Hand auch über uns gehalten hat. Wir wollen auch jetzt, da es ohnmächtig am Boden liegt, zu ihm stehen und Treue um Treue vergelten. Und sollte der Pole oder Litauer es wirklich wagen, seine Hand nach Ostpreußen auszustrecken, so wollen wir ein Volk von Brüdern einig dastehen zum gemeinsamen Schutz.

Um 2 Uhr nachmittags fand in verschiedenen Lokalen der Stadt zur Feier des Tages ein Festessen statt. Auch an künstlerischen Veranstaltungen fehlte es nicht. Im Schützenhause fand um 5 Uhr eine Festaufführung statt, die vom Verein ehemaliger Frontsoldaten veranstaltet worden war. Ein Festkommers im „Deutschen Haus" dehnte die Feier noch bis in die späten Nachtstunden aus.

---

bk. **Willkischken**, 24. März. [Pferde-, Vieh- und Krammarkt.] Der am 17. d. Mts. hier stattgefundene erste Markt an unserm Ort zeitigte ein Resultat, wie es sonst nur eine Kreisstadt wie Tilsit aufweisen kann. Besonders der Auftrieb von Pferden war ein enormer; denn es waren weit über 2000 Pferde zum Markt gebracht. Der Handel war ein sehr flotter, was aber bei der großen Ausdehnung des Marktplatzes nicht besonders ins Auge fiel. Die Preise für Pferde bewegten sich zwischen 15 000 und 35 000 Mark. Leider hatte es in der Nacht vorher stark gefroren, was zur Folge hatte, daß Rindvieh verhältnismäßig sehr wenig aufgetrieben war, da die Wege für weitere Strecken für Kühe zu hart waren und sich wenige Besitzer für den Wagentransport eingerichtet hatten. Der Krammarkt war ausreichend versorgt, leider fehlten Karussells und Schaubuden vollständig, die sicher ein glänzendes Geschäft gemacht hätten, wären sie dagewesen. Destomehr hielt man sich, mag es sein des kalten Wetters wegen oder infolge des guten Geschäfts im Tauschhandel bezw. wegen Fehlens anderer „geistiger" Unterhaltung (z. B. Schaubuden usw.) recht ausgiebig an unsere landesüblichen wärmenden Getränke. Der Markt in Willkischken ist ein Erfolg — Willkischken muß alle Vierteljahr einen solchen Markt haben.

Kleine Chronik

Eine Gabe von 50 Pfennig war einem Bettler zu gering, der in Goldap die Geschäfte „fechtend" durchzog und diesen Betrag von einer Fleischermeistersfrau erhielt. Mit den Worten: „Dafür könne er sich nicht einmal Lausalbe kaufen" warf er das Geldstück in den Laden.

Der in Danzig seit zwei Tagen vermißte 14jährige Laufbursche Paul Horn, der von den Einkassierungsgängen für seine Firma nicht zurückgekehrt war, wurde in einer Bodenkammer als Leiche aufgefunden. Der Mörder hatte dem Knaben die Schädeldecke zertrümmert und ihn dann in einen Sack gesteckt. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 23. März 1922)

„Schriftstellerin" und Hotelschwindlerin. Vor einigen Wochen tauchte hier eine junge Dame auf, die sich „Schriftstellerin" Clara Schäfer nannte. Einen festen Wohnsitz hatte sie nicht, sie kam von Danzig und wollte nun hier ihr Glück versuchen. Nachdem sie ihr Geld angeblich in der Spielbank verloren hatte, legte sie sich auf Hotelschwindel, bis sie hierbei von der Polizei gefaßt wurde. Sie wurde in der heutigen Schöffengerichtsverhandlung wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung ergab auch ferner, daß die Angeklagte einen sehr triftigen Grund hatte, nach dem Memelgebiet zu kommen, sie wird nämlich von Deutschland aus zur Verbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe gesucht und glaubte sich hier geborgen.

Diebstahl — Körperverletzung — Hausfriedensbruch — Leichenfledder. Eine Schneiderfrau aus dem Landkreis war geständig, aus einem hiesigen Geschäft ein Stück Handtuchstoff entwendet zu haben. Sie wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Hans Markus aus Schmelz wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Hausfriedensbruchs zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Arbeiter Plutzas aus Schmelz erhielt wegen des letzteren Vergehens 200 Mark Geldstrafe. Beide Angeklagte hatten sich im Lokal des Gastwirts Balzer sehr unnütz benommen, Markus hatte dem Inhaber mit einer Eisenlasche über den Kopf geschlagen. — Der Arbeiter Martin Pratz aus Memel hatte einen Landespolizeiwachtmeister beleidigt und angegriffen. Er wurde wegen Körperverletzung zu 600 Mk. Geldstrafe und wegen Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Auch wurde dem Beleidigten die Publikationsbefugnis zugesprochen. — Der Hausmann Tranies hatte die Leiche eines im Kreiskrankenhause verstorbenen Fischers abzuwaschen. Dabei entwendete er von dem Toten einen Fingerring. Er wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. — Ein Arbeiter aus Baugskorallen wurde wegen Hausfriedensbruchs und versuchter Nötigung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

---

* **Ein deutscher Kapitän vom dänischen Gericht verurteilt.** Laut einer Mitteilung des Marineministeriums aus Kopenhagen hat das Inspektionsschiff „Islandsfalk" am 19. März den deutschen Trawler „Saale", Kapitän Hoffmann, in den isländischen Territorialgewässern angehalten. Der Kapitän wurde vom dänischen Gericht wegen ungesetzlicher Fischerei zu einer Geldstrafe von 10 000 Kronen verurteilt und die Beschlagnahme des Fangs und der Fischereigeräte verfügt.

Tapeten
Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jacubeit
Libauerstr. 24 Tel. 413.

Meine Frühjahrspreisliste über sämtliche
Baumschulartikel
Obstbäume, Rosen, Ziersträucher, Heckenpflanzen erhält jeder auf Anfrage kostenlos.
H. Friedrich,
Inh. Gustav Friedrich,
Ragnit Ostpr.

Altes Sofa, Tisch, Stühle u. a. zu verkaufen. **Lorenz,** Roßgartenstr. 8

Gebr. Flügel
fortzugsh. preiswert zu verk.
Parkstraße 8 I, r.

1 Klavier (Flügel)
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. B.

Bilder gerahmt, Porzellanschüsseln, Handarbeiten usw.
zu verkaufen
Verl. Alexanderstr. 12, unten, Eingang durch die Pforte.

Ein schw. Anzug für das Alter von 13—15 Jahren, 2 Arbeitsjacken, 2 Paar Schuhe zu verkaufen
Schmelterstraße 5.

Zu verkaufen:
Große Schneidernähmaschine (für Herren).
Gallinat, Baderstr. 8.

Verkaufe allerlei Sachen
Mittwoch, d. 29. d. Mts., um 1 Uhr. **Ziepa,** Wiesenstr. 13a.

Geschn. Meerschaumspitze u. guterhaltene Zither
(5 Akt.) zu verkaufen
Sattlerstr. 7. Hof, 1. Türe r.

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

Fortsetzung | Nachdruck verboten.

etzt wurde das Großmarssegel backgebraßt und das Schiff an ind gelegt. Cliffe ließ die Kanone noch einmal abfeuern und agge senken. Es war zwölf Uhr mittags. Jetzt sah ich deutlich, e eine der beiden Personen auf dem Wrack wirklich eine Frau aber ihre Gesichtszüge ließen sich auch bei größter Anstrengung icht unterscheiden. Und keine dritte Person war an Deck der Emma! Wer war die Frau?

ls die Brigg beigedreht hatte, versammelte der Kapitän uns zur ng. Gefahr für unser Schiff war augenblicklich nicht zu be- n, denn der nächste größere Eisberg lag backbordachter ungefähr lbe Meile entfernt, und die kleineren Blöcke in unserer Nähe weder groß noch zahlreich genug, um uns ernstlich zu gefährden. un suchten Cliffe, Steuermann Bland, Bootsmann Bodkin und dem Glas sorgfältig die Küstenlinie ab, aber wir konnten keinen gsplatz ausfindig machen. Ueberall starrten uns schaumdete Eisklippen entgegen. Nur über eine einzige Stelle auf dem ter der Palmerbai waren wir im Zweifel, da eine vorspringende den dahinter liegenden Meeresteil unseren Blicken verbarg. Wir werden ein Boot aussetzen müssen," sagte Kapitän Cliffe. rauszufinden, ob dort eine Landung möglich ist."

Es scheint der einzige geschützte Winkel zu sein," meinte Bland. Das Wrack liegt vierzig Fuß hoch über der Brandung," sagte otsmann. „Unten von der Klippe ist ihm nicht beizukommen, denn wir mit dem Boot dort landen können. Aber über dem n der Ostseite der Klippe könnten wir vielleicht zu dem Wrack lettern. Von hier sieht es ja aus, als hätte das Wasser ganze hineingewaschen. Ob wir aber mit dem Boot hinkommen? alls können wir nichts Bestimmtes sagen, bis wir an Ort und gewesen sind."

Dann je schneller, je besser, Bland!" sagte der Kapitän. „Lassen sofort ein Boot — nehmen Sie das ganz neue — klarmachen. müssen wissen, was wir zu tun haben, ehe es dunkel wird."

In wenigen Minuten schaukelte das Boot längsseit des Albatroß, s erster sprang ich hinein. Mein Fernrohr hatte ich mitgenommen. teuermann kommandierte das Boot, und ein alter Matrose stand im Bug, um uns vor treibenden Eisschollen zu warnen. Das wurde von vier Matrosen gerudert und schoß pfeilschnell vorwärts. r Male wollte ich aufstehen, um weiteren Blick zu haben und Wrack mit dem Teleskop zu untersuchen, aber Bland zog mich auf meinen Sitz zurück; zuerst mit einem Lächeln der Entschuldigung, dann, als ich es wieder versuchte, mit einem energischen Ruck.

„Bleiben Sie sitzen, Mr. Moore! Auf die paar Minuten kommt's auch nicht mehr an. Entweder Sie fallen ins Wasser oder Sie bringen gar das Boot zum Kentern. Außerdem versperren Sie mir die Aussicht — von Ihrem Rücken kann ich nicht ablesen, wie ich steuern soll. Ich dulde nicht, daß Sie aufstehen."

Der Steuermann hatte ganz recht, aber es wurde mir ganz unsäglich schwer, in der furchtbaren Erregung dieser letzten entscheidenden Minuten untätig still zu sitzen.

Immer näher kamen wir den wilden Eismassen. Die Kliffwand hinter dem Wrack stieg in fast senkrechter Steilheit zweihundert Fuß empor; von dem Felsgestein selbst konnte man gar nichts sehen, so völlig überzogen von einem dicken Eispanzer war es. Wie ein einziger riesiger Eisberg sah die Felseninsel aus.

Auf einem breiten Vorsprung, einem gigantischen Felsenblock, lag das Wrack.

„Das kann man sehen, daß es da nicht von selber hingekommen ist," sagte der Steuermann. „Was es da hinaufgeschoben hat, möcht' ich wissen!"

Der Block, auf dem die Lady Emma lag, fiel nach dem Meere zu so steil, so glatt ab, als habe eine Titanenfaust ihn mit Hammer und Meißel gespalten. Und hinter dem Schiff tauchten drohend in riesigen blauen Schatten die eisigen Felsenkolosse der Insel auf. Ich ließ keinen Blick von dem Wrack. Von neuem versuchte ich das Fernrohr auf die beiden Menschengestalten zu richten, die an der Schanzverkleidung lehnten, aber bei den starken Schwankungen des Bootes war es unmöglich, das Glas ruhig genug zu halten.

Unverwandt starrte ich die beiden Menschen an. Noch immer konnte ich ihre Gesichtszüge nicht unterscheiden. Noch immer wußte ich nicht, ob Eveline an Bord war.

Bland mußte jetzt sehr vorsichtig steuern, weil wir inmitten von Eisschollen fuhren, und wir kamen nur sehr langsam vorwärts. Für mich waren es qualvolle Minuten!

Da sprang mit einem Male eine der Gestalten auf dem Wrack auf die Reeling und deutete mit heftigen Armbewegungen hinter den Felsenvorsprung hin, auf die Stelle der Bucht, die durch den Block und das Eis verdeckt war.

Ich schüttelte in meiner Aufregung den Steuermann bei den Schultern:

„Mein Gott, rufen Sie ihn an! Vielleicht kann er Sie hören! Schreien Sie, so laut Sie können, Bland!"

Der Steuermann stand auf und wartete, bis eine Welle unser Boot hoch emporhob. Dann brüllte er mit seiner starken Stimme aus Leibeskräften:

„Wie viele seid Ihr?"

Wir lauschten in atemloser Spannung.

„Zwei!" kam endlich die Antwort, kaum hörbar im Tosen der Brandung.

„Wie — viele?" schrie Bland noch einmal.

„Zwei —" klang es jetzt deutlich zurück.

Wie rasend sprang ich auf, aber der Steuermann schleuderte mich auf die Bank zurück.

„Herr — bleiben Sie sitzen!"

Dann hielt er seine beiden Hände wie ein Schallrohr vor den Mund und weithin hallend donnerte seine Stimme über das Wasser:

„Wer — ist — die — Frau?"

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der Mörser-Apparat.

Der Mann auf dem Wrack antwortete sofort, als er die Frage des Steuermannes: „Wer — ist — die — Frau?" Wort für Wort an sein Ohr hatte schallen hören. Mir aber kamen die Sekunden, die zwischen Frage und Antwort lagen, wie Ewigkeiten vor. Da — klar und scharf tönte es herüber:

„Miß — Otway".

Ich schrie gellend auf in einem fassungslosen Paroxismus von Glück, lachend und weinend zu gleicher Zeit. Ich konnte kaum sprechen. Stammelnd nur konnte ich Bland bitten, hinüberzuschreien, daß ich da sei.

Wieder brüllte der Steuermann durch den Trichter seiner Hände:

„Mr. Moore — ist da!"

Als er das gerufen hatte, beugte sich die Gestalt an der Reeling in jäher Ueberraschung vorwärts. Sekundenlang blieb sie so, regungslos . . .

„Eveline, meine Eveline — —" murmelte ich vor mich hin.

Dann streckte die Gestalt die Hände nach mir aus. Eine Welt von Sehnsucht und eine Welt von Schmerzen lag in der Bewegung. Ich riß die Mütze vom Kopf und schwenkte sie jubelnd hin und her; sie sollte doch wissen, wer von den Leuten im Boot ich war. Aber rufen konnte ich nicht — ich hätte nicht rufen können, wenn Blands starke Stimme mein gewesen wäre. Die Kehle war mir wie zugeschnürt. Dort oben auf dem Wrack stand das Mädchen, das mein alles auf der Welt war. Da stand sie, die ich all' diese Monate hindurch tot glauben mußte. Da war sie in Eis und Elend und Entbehrung.

„Ich will an Land", schrie ich. „Rudert mich ans Land, ich kann die Felsen erklettern. Bodkin soll helfen, zusammen machen wir's. Ich muß auf das Wrack!!"

(Fortsetzung folgt.)

Für die Bausaison empfehlen wir:

Portland-Zement — Stückkalk — hydr. und Zement-Kalk
Nettetaler Tuffstein-Trass — Stuckgips
Steinfelser Edelputz »Lithin«
Rohrgewebe, Rohrholzmatten, Holzstabgewebe, Drahtziegelgewebe
Asphalt-Dach- und Isolierpappen
Teerfreies Bedachungsmaterial, Falzbaupappe, Rohpappe i. Ballen
Schlacken- und Bimszementdielen, Gipsdielen
Fasertorfplatten für Isolierung und Zwischenwände — Torfstreu
Fussboden- u. Wandplatten, Tonkrippen, Zementrohre für Brunnen u. Kanalisation
Steinkohlenteer, Buchenholzteer, Orig. schwed. Kienteer, Carbolineum
Asphalt-Klebemasse, Goudron, Eisenlack, Gussasphalt
Feuerfeste Materialien, Eisenklinker, Draht- und Pappstifte
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten.

Bauhandels-Gesellschaft m. b. H. Memel
Schlachthofstr. 2.
Fernspr. 311. Draht: Bauwaren

Gut
860 Morgen guter u. Mittelboden, massive Gebäude herrschaftl. Wohnhaus, etwas Wald und Wiesen, bei 1 500 000 Mk. Anzahlung.

Gut
430 Morgen guter Boden mit Wald und Wiesen, schönem Park, massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, bei 1 300 000 Mk. Anzahlung

Landgrundstück
235 Morgen guter Mittelboden, mit ca. 50 Morgen schlagb. Wald, ca. 20 Morg. Wiesen bei 600 000 Mk. Anz.

Landgrundstück
170 Morgen mit 2 schnittig. Wiesen, massiven Gebäuden, bei 350 000 Mk. Anzahlung

Landgrundstück
94 Morgen erstklass. Boden, in der Nähe d. Stadt geleg., gute Gebäude, bei 250 000 Mark Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
in guter Lage, mit schönem Wohnhaus, großen Speicherräumen, großem Hof, zu jed. industr. Anlage gut geeignet, bei Verkauf wird das ganze Grundstück frei, bei 1 000 000 Mark Anzahlung.

Gröning & Co.,
MEMEL,
Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Gut
500 Morg., bei 1 500 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
200 Morg., gut. Boden, 8 Gebäude, Wohnhaus herrschaftl., Anz. 500 000 Mk.
Landgrundstück.
Gelegenheitskauf!
55 Morg., umständehalber äußerst bill., Preis 120 000 Mk., Anz. 4 000 Mk.
100 Morg., 4 km v. Memel entfernt, Preis 500 000 Mk., Anz. 250 000 Mk.
20 Morg., gute Gebäude, 2 Pferde, 2 Kühe, Preis nur 145 000 Mk.
44 Morg., in der Nähe von Memel, Preis 130 000 Mk., Anz. nach Uebereinkunft.
57 Morg., davon 45 Morg. Wiesen, 8 Pferde, 3 Kühe, Preis 250 000 Mk.
58 Morg., davon 26 Morg. Wiesen, leb. Inventar überkomplett, Preis 350 000 Mk.
Kalksandsteinziegelei
30 Morg., Preis 730 000 Mk., Anz. 400 000 Mk.
Ziegeleigrundstück
44 Morg., erstkl. eingebaut, hart am Bahnhof u. Wasser. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Stadtgrundstücke
in einer besonders großen Auswahl durch die
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6,
am Friedrichsmarkt,
Telephon 266.

Ein stärkerer Dreschsatz, komplett, mit Roßwerk u. Flügelkasten steht preiswert zum Verkauf bei
Besitzer **M. Pippirs,** Max-Rauda-Baltrum bei Dawillen.
Daselbst sind **erstklassige Dachsteine** zu haben, solange Vorrat reicht.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender 4 Zimmerwohnung, Pferdestall, Heugelaß, gr. Schauer, Geb. f. neu, gute Lage, Pr. 500 000 Mk.
Stadtgrundstück,
sehr gr. Hof, Stallungen, Speicherräume, freiwerdende Wohn., Gebäude fast neu, Pr. 550 000 Mk., zu verkaufen.
Schurwin, Wiesenstr. 24 a, Telephon 330.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb,
Fuhrmannstraße 1.
Damen-Sohlen und Absätze 50.— Mark,
Herren-Sohlen und Absätze 70.— Mark.
Bestes Material. Schnellste Lieferung.
Schiefelbein & Koitzsch.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- u. Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen u. Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661

Kolonialwaren-Geschäft m. Bierstube in gr. Badeort bei Königsberg m. gr. Wohn., Pr. 40 000 Mk., Warenlager 35 000 Mk. **verkauft**
Mensch, Königsberg, Kaiserstr. 32.

---

1 Musterwirtschaft
Landgrundstück von 70 Morg., 3 km von Memel entfernt, erstklass. Boden, neue massive Gebäude, Inventar vollständ., **zu verkaufen.**
Schillalies & Co., Gr. Sandstraße 11.

Stadtgrundstücke
in allen Preisen zu verkaufen.
Schurwin, Wiesenstr. 24a. Telephon 330.

Häcksel
hat abzugeben
Gut Hohenflur.

Eine tragende Sterke
zu verkaufen **Szuttau,** Kojellen bei Aglohnen.

---

5 junge Hühner zu verkaufen.
Zu erfrag. in d. Exped. d. Bl.

Gutsitzende Glucke
zu haben.
Kurschus, Bommelsvitte 168.

Deutschen Schäferhund,
wolfsfarbig, korrekt gezeichnet, Säbelrute, 3 Monate alt, gesund, verkauft preiswert
Achilles, prakt. Tierarzt, Rucken bei Stonischken.

Deutsche Schäferhündin
mit Stammbaum umständehalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laute,
alte, jedoch brauchbare und gut erhaltene, zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe u. **966** an die Exp. d. Bl.

Ein Waschkessel,
ca. 200 Liter fassend und
ein Kartoffeldämpfer
zu kaufen gesucht.
Purwins, Kerndorf, Post Matzwöhlen.

Eine Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unter **982** an die Exped. d. Bl.

Wer hat
Abort auszufahren?
Off. unter **978** an die Exped. d. Bl.

Wer cediert eine
Hypothek v. 31 000 Mk.
auf städt. Grundstück. Ende der H. 55 000 Mk. Wert des Grundstücks 300 000 Mk. Off. unter **979** an die Expedition dieses Blattes.

Reelles Heiratsgesuch.
Selbständ. Handwerker, 40er, mit kl. Verm., sucht **Damenbekanntschaft zw. baldiger Heirat.** Litauerin angenehm. Off. mit Bild unter **968** an die Exp. d. Bl.

Postbuch,
auf den Namen Frau **Eggert** lautend, **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe abzugeben bei
Otto Krieg, Breite Str. 29.

Briefmarken
aus einer fast kompletten Sammlung preiswert zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 967** an die Exped. d. Bl.

Industr. Kaufmann,
Erbe der väterlichen Fabrik, 29 Jahre, gute Erscheinung, gewandte Umgangsformen, 500 000 Mark Eigenvermögen, sucht **junge, gebildete Dame zwecks**
späterer Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Offerten unter **Nr. 985** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bilanzsicherer
Buchhalter,
der vollständig mit dem Abschluß der Bücher vertraut ist, bei hohem Gehalt per sofort gesucht.
Spritaktiengesellschaft.

Junger Mann, 20 Jahre, mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut, flotter, sicherer Rechner und Maschinenschreiber
sucht Stellung
Ia Zeugn. u. Referenzen. Offert. **962** an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Schneider
bei höchstem Lohn gesucht.
Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.

Tüchtige Sattlergesellen
bei höchstem Lohn von sofort gesucht.
G. Grigoleit, Sattlermeister.

Einen jüngeren Hausmann
stellt sofort ein
Albert Hoyer,
Spirituosen-Großhandlung,
Wiesenstraße 1—3.

Lehrling,
mit guter Schulbildung, möglichst Reifezeugnis, **gesucht.**
Moritz Cohn, Großhandlung.

Lehrling
mit guter Schulbildung stellt ein
Memeler Eisenhof.

Für hiesiges Büro wird eine
Stenotypistin
welche auch mit sonstigen Kontorarbeiten vertraut ist, zum Eintritt per 1. April cr. gesucht. Off. u. **980** a. d. Exp. d. Bl.

Ordentliches, tüchtiges Mädchen
das auch etwas kochen kann sucht
Frau **Anna Skwar,** Steintorstaße 1.

Eine 3—4 Zimmer große Wohnung
mit Küche im Stadtzentrum oder in Neubauten gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter **No. 379** an die Exped. dieses Blattes.

Suche 2—3 leere Zimmer,
in guter Lage, **als Praxis-Räume.** Preis Nebensache. Offerten unter **983** an die Expedition dieses Blattes.

Laden,
in guter Geschäftslage,
gegen hohe Miete oder Abstand
zu mieten gesucht.
Offerten bitte möglichst sofort noch bis mittags 1 Uhr unter **976** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Damen-Fahrrad für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **958** a. d. Exp. d. Bl.

Doppelte Korallenkette
verloren Richardsweg—Strandvilla—Stadt. Abzug. Marktstraße 26.

Zwei Ltr.-Milchkanne
Sonnabend **gefunden.** Abzuholen von
Ernst, Budsargen.

Mittwoch, den 22. März **Handtasche mit Inhalt u. russ. Ausweis-Papieren** in der Börsenstr. **gefunden.** Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Wolfshund, Marke 841, **eingefund.** Bommelsvitte 188.

Hund
eingefunden.
Rich. Schoelk, Polangenstr. 13.

Tüchtiger Jurist,
anwaltlich durchaus erfahren, sucht sof. od. später Stellung als jur. Mitarbeiter oder Vertreter von Rechtsanwalt. Angeb. u. **988** an d. Exped. d. Blattes

---

Kaufmann, vermögend,
sucht Beteiligung oder Vertrauensstellung.
Offerten unter **Nr. 972** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen von sofort
1 Reise-Beamten,
hauptsächlich zum Besuch der Landkundschaft, auch für Kontor. Litauische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Bewerbung mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Bild zu richten an
Gebr. Kreide,
Willkischken.
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Holzkaufmann,
28 Jahre alt, Memelländer, $2\frac{1}{2}$ Jahre in deutscher Verwaltung tätig gewesen, firm in der Holzausnutzung, im Einschnitt, in der Expedition, mit den vorkommenden Kontorarbeiten bewandert, Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stellung auf einem Sägewerk. Off. unt. **986** a. d. Exp. d. Bl.

Landeserziehungs-Anstalt Grovischken bei Prökuls stellt zum 1. April d. Js. einen
Erziehungsgehilfen,
der zugleich **gelernter Schneider** ist, ein. Sie gewährt Unterkunft, Verpflegung und Gehalt nach Gruppe I des Angestelltentarifs. Schriftliche oder persönliche Meldung beim Anstaltsvorsteher erbeten. Kriegsbeschädigte bevorzugt.
Schützler,
Anstaltsvorsteher.

Tüchtiger, ehrlicher
junger Mann
sucht Stellung. Branche gleich. Gefl. Offerten unter **971** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann,
in Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung bewandert, **sucht Stellung.** Off. u. **964** a. d. Exp. d. Bl.

---

2 Tischlergesellen
sucht von sofort für dauernde Beschäftigung
G. Krafft, Tischlermeister, **Wischwill,** Kr. Pogegen.

Verh. Kutscher,
nüchtern u. zuverlässig, guter Pferdepfleger, gesucht
Dobrin & Bock, G.m.b.H. Luisenstr. 9/10.

Suche zu sofort
einen Unterschweizer.
Lohn nach Uebereinkunft.
Oberschweizer **Schmidt,** Adl. Prökuls.

---

1 Unterschweizer
per sofort oder 1. 4. 22 gesucht
Kl. Gönhöfen.

Instfamilie
mit Hofgänger kann sich melden
Gerhard, Dawillen.

Wir suchen von sofort
1 kaufmännischen Lehrling
für unser Kontor und Eisenwarenhandlung, ebenso
1—2 Lehrlinge
für unsere Maschinenfabrik. Söhne achtbarer Eltern.
Bewerbung mit Lebenslauf zu richten an
Gebr. Kreide,
Willkischken.
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Suche
von sofort für meinen Sohn, 16 Jahre alt, der die Winterschule besucht hat, eine
Stelle als Lehrling
auf einem Gut oder Geschäft. Offert. unter **973** an die Exped. d. Bl.

Laufbursche
braucht
J. Grubert, Besohlanstalt.
Daselbst **jung. Mädchen** gesucht, die Steppen kann.

Intelligenter
Laufbursche
von sofort gesucht.
Meldungen im Theaterbüro v. 9—1 Uhr vorm. u. 5 Uhr nachmittags.

Junge Dame,
9 Jahre in großem Geschäft u. Haushalt selbständig tätig gewesen, **sucht Stellung** in vornehmem Hause
als Gesellschafterin
und Tätigkeit in der Wirtschaft bei bescheidensten Gehaltsanspruch. zwecks Vervollkommnung ihrer guten Erziehung, die sie in ihrer Jugendzeit in einem der vornehmsten Häuser genossen hat. Offerten unter **No. 956** an die Expedition dies. Blattes.

Lehrfräulein
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
L. Gidansky,
Hohe Str. 21.

Suche für meine **Tochter,** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Anfängerin) per 1. April 1922
Stellung.
Gefl. Offerten unter **970** an die Exped. dies. Blattes.

Mamsell
zum 1. Mai für Dampfer **„Cranz"** gesucht. Meld. Magazinstr. 9, 1 Tr. links.

Ordentliches Mädchen,
das kochen kann,
sucht Stelle von gleich.
Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Kinderliebes Mädchen
für tagüber **oder Aufwärterin** von sofort gesucht
Wiesenstr. 11/13, u. l.

Besseres Mädchen
möchte v. 1. April in einem Hotel die Wirtschaft erlern. Off. u. **959** a. d. Exp. d. Bl.

Stubenmädchen und Küchenmädchen
für ein Gut **gesucht.** Offert. unt. **960** an d. Exp. d. Bl.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein **tücht., saub.**
Mädchen,
das keine Arbeit scheut. Antritt 1. April.
Drogerie Jacomeit,
Schmalleningken.

Kindergärtnerin
sucht Stell[...]
Offerten unter **Nr. 97[...]** die Expedition d. Blat[...]

Ordentliches jüng[...]
Dienstmädche[...]
von sof. bei hoh. Lohn [...]
Schapiro, Bäckerstr[...]

Ein Mädche[...]
fürs Land gesucht. Z[u er]fragen in der Exped. d[...]

Junges Mädche[...]
für die Vormittagsstu[nden]
ges. **Schanter,** Alexanderstr[...]
Kräftige, saubere [...]
für kl. Haushalt von [...]
gesucht.
Alexanderstraße [...]
Das. **Handnähmasch[ine]**
zu verkaufen.

Wegen Erkrankung d. jetz[...]
saubere Aufwärte[rin]
für einige Morgenstunden [bei]
gutem Lohn gesucht
Händler, Börsenstr. [...]

Aufwärterin
für $\frac{3}{4}$ Tag gesucht
Holzstr. 30, [...]

Aufwärterin
gesucht Breite Str. [...]

Saubere, tüchtige
Aufwärterin
für $\frac{3}{4}$ Tag zum 1. April [bei]
hohem Lohn gesucht.
Frau **Bluhm,** Hohe Str. [...]

Eine Aufwärter[in]
bei hohem Gehalt meld[en]
Friedrich Wilhelm-Str. [...]

Eine junge Aufwärte[rin]
für die Vormittagsstunde[n]
1. April **gesucht.**
Frau **Noack,**
Roßgartenstraße [...]

Aufwärterin
für $\frac{3}{4}$ Tag zum 1. [...]
gesucht.
Gonschorowski, Polangen[str. ...]

Pension
für 2 Schülerinnen b. [...]
bis zum 11. Lebensjahr[e zu]
haben. Offerten unter [...]
an die Exped. d. Bl. erb[eten.]

Möbl. Zimm[er]
mit 2 Betten, fortzugs[...]
von Ehepaar vom 30. [...]
auf ca. 6 Wochen gesucht. [...]
unt. **No. 977** a. d. Exped. [...]

Einfache Schlaf[stelle]
mit Kost zu haben.
Wo? sagt die Exped. [...]

Junger Handwerker [...]
kleines möbliertes Z[immer]
od. Schlafstelle m. Pen[sion ...]
Off. u. **965** a. d. Exp. [...]

Wohnungstau[sch]
Tilsit—Mem[el]
Suche Tilsiter 3-Zim[mer-]
Wohnung gegen [...]
Memel zu tausch[en ...]
unt. **963** an d. Exp. [...]

Zu tauschen ges[ucht]
eine sonnige Unter[woh-]
nung in ebenfalls [...]
eine. Offerten unter [...]
an die Exped. d. Bl.

Das Verfahren zum [...]
der Zwangsversteigerun[g ...]
in Memel belegenen [...]
Grundbuche von [...]
Band 50 Blatt 1431 a[uf den]
Namen des Schlosser[...]
Tydeks in Memel [einge-]
tragenen Grundstücks [...]
auf Kosten der betrei[benden]
Gläubigerin Fräulein [...]
Ogilvie in Memel ve[rtreten]
durch die Rechtsa[nwälte]
Justizrat **Valentin** und [...]
roth in Memel aufge[hoben,]
da dieselbe den Antr[ag auf]
Zwangsversteigerung [des]
Grundstücks zurückgen[ommen]
hat.
Der auf den 5. April [...]
bestimmte Termin fäll[t weg.]
Memel, den 23. März [...]
Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Peubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel.